

Brandaus

FEUERWEHR
KATASTROPHENSCHUTZ



10 Verhaltensregeln für den Feuerwehreinsatz während COVID19
Warum jetzt Disziplin hilft
(Rückseite)

Waldbrände: Notrufe laufen derzeit heiß

Wenn der Wald in Flammen steht

Seite 11

Corona-Pandemie:
**Kluge Taktik garantiert
Einsatzbereitschaft**

Seite 5



Ein historischer Abriss:
**Die Rosenbauer
Tragkraftspritzen**

Seite 36



„Wir versuchen unsere Helden bestmöglich zu unterstützen.“

Kundendienst +43 676 8800 3347

Drehleiterhotline +43 676 8800 3381



Gemeinsam mit unseren Mitarbeitern versuchen wir in diesen herausfordernden Tagen, besonnen und mit Umsicht, unsere kritische Infrastruktur aufrecht zu erhalten.

Neben den angeführten Telefonnummern stehen auch ihre lokalen Ansprechpartner per Telefon und E-Mail zur Seite (Kontakt Daten siehe Homepage).

www.magirus-lohr.at

SERVING HEROES. SINCE 1864.

 **MAGIRUS
LOHR**



Die Welt steht derzeit Kopf, der Coronavirus hat uns alle fest im Griff!

Geschätzte Feuerwehrmitglieder!

Die Welt steht derzeit Kopf, der Coronavirus hat uns alle fest im Griff. Nichts ist mehr so, wie es noch vor dem 15. März war: Nach wie vor dominieren leere Straßen, verwaiste Restaurants und geschlossene Betriebe das öffentliche Leben. Trotz vorsichtiger Lockerung einzelner restriktiver Maßnahmen, herrscht in unserem Land noch immer Stillstand. Und doch hat die schwerste Krise in der Zweiten Republik wieder eines bewiesen: Den absoluten Willen zur Nächstenhilfe kann auch eine Pandemie nicht brechen - die Freiwilligen „funktionieren“. Auch dann, wenn sie bei ihren Einsätzen damit rechnen müssen, mit einem gefährlichen Virus infiziert zu werden. Meine Hochachtung gilt in diesem Zusammenhang unseren befreundeten Rettungsorganisationen, die in diesen Tagen und Wochen großartige Leistungen erbracht haben. Es war für uns daher auch selbstverständlich, das Rote Kreuz unter anderem mit Logistiktransporten (Zelte, Heizungen, Schlafsäcke, etc.) ins Erdbebegebiet nach Zagreb oder auch mit Lotsendiensten durch unsere Feuerwehrstreife zu unterstützen.

Um unsere Mitglieder zu schützen, aber gleichzeitig auch die Einsatzbereitschaft aller Feuerwehren aufrecht zu erhalten, musste der NÖ Landesfeuerwehrverband (NÖLFV) in den vergangenen Wochen an vielen Hebeln und Rädern drehen. Denn schon Tage bevor die Bundesregierung mit drastischen Maßnahmen das öffentliche und soziale Leben am 15. März in unserer Republik stoppte, wurden im LFKDO in Tulln erste Szenarien entwickelt, wie man zu allererst die eigenen 99.600 Mitglieder schützen kann ohne dabei die eigene Einsatzbereitschaft zu gefährden. Ziel musste sein, dass die NÖ Feuerwehren weiterhin uneingeschränkt ihre wichtigsten Aufgaben erfüllen können. Nämlich bei Notfällen - wie gewohnt - rasch und professionell zu agieren. Ein schwieriger Spagat.

Zu diesem Zweck war es unumgänglich, neue Spielregeln in Form von Dienstanweisungen zu erlassen. Jede einzelne davon wurde mit unseren Funktionären, renommierten Medizinerinnen und namhaften Experten diskutiert und auf mögliche Konsequenzen überprüft. Wir mussten bei allen Entscheidungen die Balance zwischen dem Schutz unserer Mitglieder und der eigenen Handlungsfähigkeit wahren. Das hatte zur Folge, dass in den Feuerwehrhäusern das Leben auf Null heruntergefahren, wie auch Übungen, Schulungen und Veranstaltungen untersagt werden mussten.

Gleichzeitig startete der NÖLFV eine breite Informationskampagne via Mailaussendungen, Facebook, Homepage oder auch Video-Livestreams, wo klare

Handlungsanweisungen im Umgang mit dem Coronavirus geliefert wurden. Aus Sorge um die Sicherheit unserer Mitglieder konnte sich der Landesfeuerwehrverband - trotz dramatischer Lieferengpässe - über interne Kontakte auch größere Mengen an Desinfektionsmitteln und Schutzmasken sichern, die an die Feuerwehren weitergeleitet wurden.

Wie schon mehrmals erwähnt, wollten wir mit allen Mitteln eine Infektion unserer Mitglieder und einen daraus resultierenden Totalausfall von Feuerwehren verhindern. Das hätte in den betroffenen Regionen zu einem Schneeballeffekt und in der Folge zu unabsehbaren Konsequenzen im Gesundheits- und Sicherheitsbereich führen können. Das galt es um jeden Preis zu verhindern. Ich möchte allen unseren 99.600 Mitgliedern an dieser Stelle bereits jetzt dafür danken, dass sie unsere Vorgaben mit großem Verständnis und noch mehr Disziplin mitgetragen haben. Bis zu Redaktionsschluss dieser Brandausgabe wurde kein einziger Totalausfall einer Feuerwehr gemeldet.

Und welchen Stellenwert ein schlagkräftiges und stets einsatzbereites Feuerwehrsyst em in unserem Sicherheitssystem einnimmt, wurde uns schneller bewusst als manche vielleicht gedacht haben. Denn schon in der ersten Aprilwoche mussten bereits wieder Hunderte Feuerwehrmitglieder zu teils gefährlichen Waldbränden ausrücken. Und jeder einzelne konnte relativ rasch gelöscht und dadurch ein schwer kontrollierbarer Flächenbrand verhindert werden. Wie schon mehrfach berichtet, liegt ein großer Schwerpunkt unserer Weiterbildung künftig in der Bekämpfung von großflächigen Waldbränden. Dazu laufen schon seit Monaten hoch professionelle Ausbildungsprogramme in Portugal. Mein Dank gilt in diesem Zusammenhang auch den Mitgliedern des NÖLFV-Flugdienstes, die mit zwei Black Hawk-Hubschraubern des Bundesheeres die Bekämpfung eines bedrohlichen Schilfbrandes am Neusiedlersee unterstützt haben.

Ich wünsche euch und euren Familien das Allerbeste, bleibt gesund und vor allem dem Feuerwehrwesen weiterhin so treu wie bisher. Die Manager der NV-Versicherung werden mir verzeihen, wenn ich an dieser Stelle ihren aufmunternden Slogan missbrauche: „Wir schaffen das!“

Das wünscht sich euer,

Dietmar Fahrafellner
NÖ Landesfeuerwehrkommandant



„Und doch hat die schwerste Krise in der Zweiten Republik wieder eines bewiesen: Den absoluten Willen zur Nächstenhilfe kann auch eine Pandemie nicht brechen - die Freiwilligen ‚funktionieren‘.“

Brandaus

April 2020

FEUERWEHR und
KATASTROPHENSCHUTZ

Wälder und Wiesen
stehen **in Flammen**

Seite 9



Virtuelle Dienstbe-
sprechungen

Seite 18



Fake News: kann man
Wikipedia trauen

Seite 30



Die Rosenbauer
Tragkraftspritze

Seite 34



Der Corona-Virus
und die FF Brandausen

Seite 50

Brandaus April • 2020

Brandaus Topstories

Corona-Pandemie - Warum jetzt Disziplin hilft:

Kluge Taktik garantiert Einsatzbereitschaft 5

Bleibt's xsund: Ein einfaches Kochrezept von Florian

Schneemann 7

Zagreb: NÖ Landesfeuerwehrverband hilft

nach schwerem Erdbeben 9

Rechtliches zu Veranstaltungen während der Corona-

Pandemie von Dr. Klaus Perl 9

Verlängerung der §57a-Begutachtungsfrist

vorerst 31. Mai 2020 10

Voll gefordert - 2.000 Mitglieder; Sonderdienst „Flugdienst“:

Wälder und Wiesen stehen in Flammen 11

PortFED: 12 weitere Waldbrandexperten 16

Waldbrandbekämpfung: Sonderdienst startet durch. 18

Brandaus Wissen

Virtuelle Dienstbesprechungen:

Kann das auch meine Feuerwehr? 20

MODUL RE20: Rechtliche und Organisatorische

Grundlagen für den Einsatz 25

Spendenübermittlung an die Finanzverwaltung:

Was die Feuerwehren beachten müssen. 30

Fake News oder kann man Wikipedia vertrauen? 32

Die Rosenbauer Tragkraftspritze - Ein historischer Abriss. ... 36

Brandaus News

Leobersdorf: Vollbrand eines Wohnhauses 42

Pitten: Großbrand in dicht verbaute Gebiet 43

Ybbs: Lkw Brand auf der Westautobahn 44

Kemmelbach: Pkw Lenker bei Unfall beinahe

von Holzlaten gepfählt. 44

Wiener Neudorf: Geisterfahrerunfall auf der A2 45

Lanzendorf: Wohnhausbrand 45

Brandaus Feuerwehrgeschichte

Teil 1: Hygiene historisch betrachtet 48

Brandaus Feuerwehrjugend

Der Corona-Virus und die Auswirkungen

auf die FF Brandausen 50

Brandaus Rubriken

Nachrufe 46

Verkaufsanzeigen 47

Impressum 47

Trockenheit fordert die Feuerwehren

Die schon länger **anhaltende Trockenheit** durch den fehlenden Niederschlag ließ natürlich die Natur und die Wälder stark austrocknen. Waldböden sind mittlerweile tief ausgetrocknet. Schon **der kleinste Funke kann dabei zu einer Katastrophe führen**. Die NÖ Feuerwehren mussten leider schon vermehrt zu Wald- und Vegetationsbränden ausrücken. Die Entscheidung des NÖ Landesverbandes dafür einen eigenen Sonderdienst ins Leben zu rufen war absolut die Richtige.

Kurz vor der Krise kamen die nächsten Waldbrandexperten von ihrer **Ausbildung in Portugal** zurück. Wir stellen auch passend dazu das neu ernannte **Kommando Sonderdienst Waldbrand** vor.

Da der **Feuerwehrbetrieb auf ein Minimum reduziert** werden musste, der Dienstbetrieb aber dennoch einige Besprechungen und Entscheidungen benötigt, können diese **über die digitalen Medien** durchgeführt werden. Wir zeigen euch wie **Microsoft Teams** funktioniert und was es dazu benötigt, um **virtuelle Dienstbesprechungen** durchführen zu können.

Das Modul „Recht 20“ ist der nächste her-austrennbare Serienteil im Mittelaufschlag und zeigt wie wichtig die **Rechtsgrundlage für Führungspositionen im Einsatz** ist. Die Serie zeigt euch bis Jahresende die Ausbildungsstufen bis zum Feuerwehrkommandanten.

In der heutigen Zeit werden sämtliche auftretende Fragen zuerst in Google eingegeben. Oft wird zum passenden Thema die **Online-Enzyklopädie Wikipedia** angezeigt. Jeder von uns hat sich bestimmt schon Informationen aus Wikipedia geholt. Aber stimmen die Angaben darin? Brandaus ist der Frage nachgegangen ob es sich dabei um **Fake-News**, oder ein **glaubhaftes Lexikon** handelt.

Tragkraftspritzen von der Fa. Rosenbauer gibt es schon seit mehr als 100 Jahren. Ein Bericht über die Geschichte der Leicht TS- „Kleiner Florian“ bis zur heutigen FOX IV zeigt den beeindruckenden Werdegang.

Über all dies und noch viel mehr berichten wir auf den kommenden Seiten. Viel Spaß beim Lesen wünschen


Markus Kellner


Matthias Fischer

PS: Wir freuen uns immer über euer Feedback. Schreibt uns an office@brandaus.at was euch besonders gut gefällt bzw. was ihr euch wünschen würdet.

Corona-Pandemie - Warum jetzt Disziplin hilft

Kluge Taktik garantiert Einsatzbereitschaft

von Franz Resperger
mit Fotos von Matthias Fischer

Wenn innerhalb der Feuerwehr von Katastrophen die Rede ist, verbindet man im Normalfall nicht jenes Szenario, mit dem wir seit Wochen in Österreich konfrontiert sind. Ein weltweit grassierender Virus hat uns fest im Griff, unser bisher gewohntes Leben steht fast still. Die Pandemie stellt vor allem Politik, Gesundheitsbehörden, Spitäler und Rettungsdienste vor gewaltige Herausforderungen. Die größte Gesundheitskrise in der Zweiten Republik ging aber auch an den Feuerwehren nicht spurlos vorüber - im Gegenteil.



Dienstanweisung 5.1.10 „Verhaltensregeln im Umgang mit der Corona-Virus-Pandemie 2020“ seit 25. März in Kraft

Nachdem das österreichische Parlament am 15. März - bis auf Widerruf - de facto alle sozialen Kontakte im öffentlichen Raum untersagt hat, war auch der NÖ Landesfeuerwehrverband gezwungen, drastische Maßnahmen zu ergreifen. Da der Beschluss des Gesetzgebers schon im Vorfeld erwartet wurde, hat der Landesfeuerwehrerrat bereits am 13. März eine Dienstanweisung verabschiedet, die für alle 1.716 freiwilligen Feuerwehren spürbare Konsequenzen zur Folge hatten. In einem ersten Schritt wurden alle Schulungen, Übungen und wöchentliche Zusammenkünfte in den Feuerwehrhäusern untersagt. Eine Entscheidung, die von führenden Medizinern, aber auch den verantwortlichen Behörden dringend empfohlen wurde.

Dabei stand natürlich die Sorge vor einer Infektionswelle innerhalb des eigenen Feuerwehrwesens im Vordergrund. Der Landesfeuerwehrverband wollte zum einen die Gesundheit der eigenen Mitglieder schützen, zum anderen aber auch die Einsatzbereitschaft aller Feuerwehren absichern. Der Beschluss sollte gewährleisten, dass unsere Feuerwehren auch bei totalem Stillstand des öffentlichen Lebens weiterhin ihre Einsätze abarbeiten können. Jetzt wissen wir, diese Entscheidung war goldrichtig. Bis auf eine einzige Ausnahme konnte die Schlagkraft der NÖ Feuerwehren bis zu Redaktionsschluss in vollem Umfang aufrecht erhalten bleiben.

Hohe Disziplin der Kommandanten

Für Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner ein deutlicher Beweis für die hohe Disziplin und das ausgeprägte Verantwortungsbewusstsein, das unsere Feuerwehrkommandanten immer wieder auszeichnet:

„Es ist keine leichte Entscheidung, wenn man jahrzehntelang gelebte Praktiken von einem Tag auf den anderen verbieten muss.“

Für viele von uns ist das Feuerwehrhaus ein zweites Zuhause. Und plötzlich darf man nicht mehr hinein. Nur noch, um dringende Reparaturen oder Wartungsarbeiten zu erledigen. Einen derartigen Einschnitt muss man erst verarbeiten.“

Heute steht fest, dass die Anweisungen des Landesfeuerwehrverbandes zu 100 Prozent umgesetzt wurden und so unser System rund um die Uhr und flächendeckend in voller Stärke zur Verfügung stand - und noch immer steht. Bei aller Sorge um die Ausbreitung des Coronavirus musste natürlich gewährleistet bleiben, dass auch jenen Menschen geholfen wird, die abseits der Pandemie bei Bränden oder Unfällen zu Schaden gekommen sind. Das ist gelungen.

Absage aller Bewerbe auf Abschnitts-, Bezirks- und Landesebene

Eine weitere schwere Entscheidung war die Absage aller Bewerbe auf Abschnitts-, Bezirks- und Landesebene. Aber auch dieser Schritt war alternativlos - aus mehreren ►

Gründen. Vor allem deshalb, um die enorme Verunsicherung bei den Veranstaltern zu beenden. Fest steht, dass diese Veranstaltungen um ein Jahr verschoben und 2021 in den heuer geplanten Gemeinden stattfinden werden. Große Unsicherheit herrscht nach wie vor darüber, ob es nun Feuerwehrfeste geben darf, oder nicht. Bis zum 13. April waren sie aufgrund des Epidemiegesetzes jedenfalls verboten. Somit waren auch Regressforderungen an die Feuerwehren, sofern sie bis zum 13. April eine Veranstaltung absagen mussten, nicht zulässig. In diesem Zusammenhang wurde von einzelnen Feuerwehren unter anderem angefragt, ob der „Gewinnentgang“ eines Festes geltend gemacht werden könnte. Feuerwehrjurist und Rechtsanwalt Dr. Klaus Perl hat dazu eine klare Meinung: „Wir sind im rechtlichen Sinn kein Betrieb, daher werden auch Schadenersatzforderungen, an wen auch immer, ins Leere laufen.“

Keine Infos über Infizierte

Wesentlich mehr Ärger und Unverständnis hat bei den Feuerwehren die Weigerung der Behörden ausgelöst, die nach wie vor nicht die Identität von Coronapatienten in den Gemeinden preisgeben - aus Gründen des Datenschutzes. „Es ist



Hilfsgütertransport ins Erdbebengebiet rund um Zagreb.

völlig unverständlich, dass man Einsatzkräfte einer unnötigen Gefahr aussetzt. Wenn wir diese Infos hätten, können wir uns dementsprechend absichern und das Ansteckungsrisiko minimieren“, war von vielen Feuerwehrkommandanten zu hören. Trotz mehrmaliger Interventionen ließen sich die Behörden bis dato nicht zur Herausgabe der gewünschten Informationen bewegen. Um die eigenen Mannschaften im Einsatz vor einer Ansteckung zu bewahren, empfahl der Landesfeuerwehrverband in einer Dienstanweisung konkrete Vorgangsweisen. Einerseits sollen nicht zeitkritische Einsätze mit dem dafür nur unbedingt erforderlichen Personal abgearbeitet werden, andererseits Feuerwehren ihre Einsatzmannschaften in Gruppen einteilen. Somit soll eine Vermischung des Personals vermieden und das Ansteckungs- oder Übertragungsrisiko erheblich reduziert werden. Auch dieser Plan ist bis dato aufgegangen.

Spannende Videokonferenzen

Nachdem auch der Schulungs- und Übungsbetrieb zur Gänze ausgefallen ist, griffen viele Feuerwehren zur digitalen Selbsthilfe. Sie organisierten Videokonferenzen, wo die Ausbilder der Mannschaft verschiedene Themen am Bildschirm präsentierten. Kritzendorfs Kommandant Mag. Peter Dussmann: „So konnten wir unsere Mitglieder wenigstens für einen bestimmten Zeitraum aus der sozialen Isolation führen und ein wenig unterhalten. Die völlig unterbrochenen Sozialkontakte sind für uns Feuerwehrleute vermutlich am schwersten zu ertragen. Das Feuerwehrwesen lebt von der Kameradschaft und die gehört auch gepflegt. Das ist bei derart rigorosen Ausgangsbeschränkungen natürlich nicht mehr möglich.“

Webinar über das Risiko und die Gefahren des Corona-Virus

Eine spannende Videokonferenz bot der Landesfeuerwehrverband seinen Feuerwehrärzten, aber auch allen Kommandanten und interessierten Mitgliedern. Einer der führenden Virologen Österreichs, Universitätsprofessor Florian Thalhammer, referierte zwei Stunden über das Risiko und die Gefahren des Corona-Virus und warnte dabei noch einmal eindringlich davor, das Ansteckungsrisiko zu unterschätzen. Auch der NÖ Landesfeuerwehrverband setzte zur Risikominimierung auf Homeoffice und Videokonferenzen. LBD Fahrafellner: „Uns war wichtig, dass der Verband für die Feuerwehren voll handlungsfähig und vor allem erreichbar bleibt. Alle unsere Mitarbeiter waren in ständigem Kontakt, perfekt organisiert von Bürodirektor Martin Boyer. Die Zentrale Atemschutzwerkstätte garantierte einen Notbetrieb, ebenso unsere Funkwerkstätte. Auch der Betrieb in der Katastrophenschutzlager und im Containerterminal war zu jeder Zeit gewährleistet. Eine ►



Der NÖ Landesfeuerwehrverband organisierte ein spannendes Webinar mit Univ.-Prof. Dr. Florian Thalhammer zum Thema Corona-Virus. Die Videokonferenz bot allen interessierten Feuerwehrärzten, aber auch allen Kommandanten die letzten COVID-19-Erkenntnisse.

Entscheidung, die sich bald bewährt hat. Denn nach einer Anfrage aus dem Innenministerium, konnten wir innerhalb weniger Stunden einen Nottransport mit Feldbetten, Zelten und mobilen Heizungen ins Erdbebengebiet von Zagreb losschicken.

Herkulesaufgabe: Desinfektionsmittel und Schutzmasken

Eine Herkulesaufgabe stellte die Sicherung von genügend Desinfektionsmittel und Schutzmasken dar. „Egal, wo wir angerufen haben, hieß es vorerst: ausverkauft oder vergriffen! Dennoch ist es uns aufgrund bester Firmenkontakte dann doch noch gelungen, größere Mengen anzukaufen und an die Feuerwehren abzugeben. Dafür möchte ich mich bei allen herzlich bedanken, die sich darum bemüht haben. Unsere oberste Prämisse galt und gilt nach wie vor dem Schutz unserer Mitglieder“, erklärt NÖLFV-Bürodirektor Martin Boyer.

Dank an Unternehmer

In diesem Zusammenhang ist allen Unternehmern zu danken, die sich völlig unbürokratisch bereit erklärt haben, die Feuerwehren in dieser absoluten Ausnahmesituation zu unterstützen (in alphabetischer Reihenfolge):

- ▶ **ALPLA Werke** - Alwin Lehner GmbH & Co KG
- ▶ **AustrAlco** - Österreichische Agrar-Alkohol-Handels GmbH, Anton Jarmer
- ▶ **Donau Chemie**
- ▶ **Dynea**
- ▶ **Eisenhut Apothekenbedarf GmbH**
- ▶ **Glaspac-Verpackungsglas-Handels-gesmbH**
- ▶ **Harald Saria**
- ▶ **IKEA**
- ▶ **Jungbunzlauer**
- ▶ **Lagerhaus Hetzmannsdorf-Wullersdorf**
- ▶ **Lagerhaus Langenlois**
- ▶ **Mediemarkt Krems**
- ▶ **Metro**
- ▶ **Nemetz Fleisch Handels-gesmbH**
- ▶ **NÖM**
- ▶ **Optiker Gramm Herzogenburg**
- ▶ **Pro Part Handels GmbH**
- ▶ **Rotkreuz Shop**
- ▶ **Sandra Hradetzky** - Arbeitsschutz und Gefahrstofflagerung
- ▶ **Segway-Wachau** - Thorsten Busch
- ▶ **TRITEC Handels-GmbH**

Für Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner lieferte die Pandemie abermals den Beweis dafür, dass die NÖ Feuerwehren im Umgang mit Ausnahmesituationen längst erprobt sind: „Hochwasser-, Sturm- oder Schneekatastrophen sind unvorhergesehene ▶



Einfache Zubereitung und trotzdem ein geschmackiges Essen für Zuhause. Der Koch der Cafeteria des NÖ Landesfeuerwehrverbandes, Florian Schneemann empfiehlt.

Chilli con Carne

Zutaten:

- ▶ 500g grob Faschiertes (Rind oder Gemischt)
- ▶ 4 Zwiebel weiß
- ▶ 5 Knoblauchzehen
- ▶ ½ roter Paprika
- ▶ ½ gelber Paprika
- ▶ 400 g geschälte Tomaten (Dose)
- ▶ 2 EL Tomatenmark
- ▶ 500mL Rindsuppe
- ▶ 100mL starker schwarzer Kaffee
- ▶ 50g Zartbitterschokolade
- ▶ 500g Bohnen
- ▶ 150g Mais
- ▶ 1 Schuss Apfelessig
- ▶ Rosmarin, Oregano, Kreuzkümmel
- ▶ Salz zum Abschmecken
- ▶ 5 EL Olivenöl

Zubereitung:

Öl erhitzen, Faschiertes darin anrösten, fein geschnittene Zwiebel mitrösten. Anschließend Tomatenmark und gepressten Knoblauch unterrühren, Schokolade, geschälte Tomaten, Bohnen und Mais hinzufügen. Dann mit Suppe aufgießen und mit Salz und Gewürzen abschmecken. Dies 1½ Stunden köcheln lassen. Etwa 10 Minuten vor Ende der Garzeit die Paprikawürfel hinzufügen. Am Ende mit etwas Apfelessig abschmecken. Mit Creme fraîche, geschnittenen Jungzwiebeln und auf Wunsch mit geriebenen Cheddarkäse garnieren. Als Beilage Baguette, Tortillas oder Tortilla Chips.

Mahlzeit & bleibt's xsund!



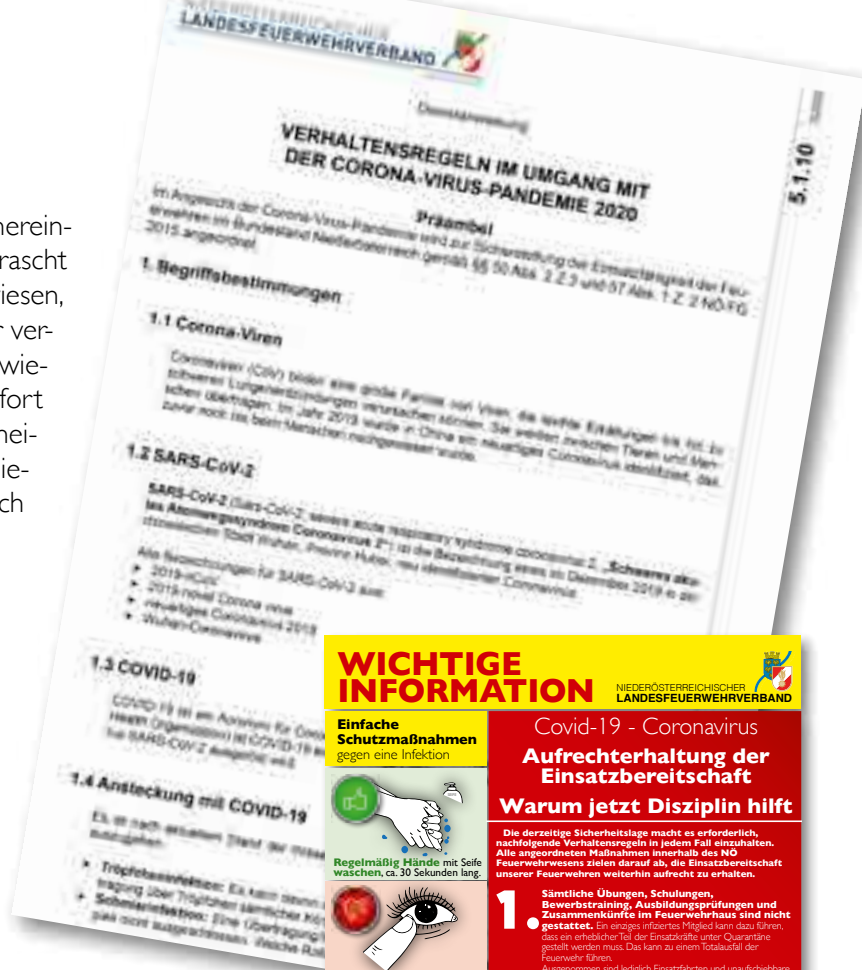
Ereignisse, die oft blitzschnell über unser Land hereinbrechen. Selbst davon können wir nicht mehr überrascht werden. Oftmals haben wir in der Vergangenheit bewiesen, dass man sich auf die Feuerwehren rund um die Uhr verlassen kann. Das zeigt sich auch bei der Coronakrise wieder sehr offenkundig. Unsere Feuerwehren haben sofort verstanden, warum wir derart tief greifende Entscheidungen treffen mussten. Damit wir weiterhin funktionieren und einsatzbereit bleiben - und das ist vorbildlich gelungen.

NÖ Hilfe für italienische Spitäler

Noch immer sind die schrecklichen Bilder der verheerenden Konsequenzen aus der Corona-Katastrophe in Italien in Erinnerung. Spitäler mussten schwer kranke Patienten abweisen, da kaum noch medizinisches Personal zur Verfügung stand. Die tragische Konsequenz: Viele Menschen starben an dem Virus. Auch dringend benötigtes Schutzmaterial fehlte an allen Ecken und Enden. Aus diesem Grund war es für den NÖ Landesfeuerwehrverband eine Selbstverständlichkeit, auf einen Hilferuf aus unserem südlichen Nachbarland zu reagieren. Die italienischen Gesundheitsbehörden haben sich im Rahmen der Partnerschaft für den Frieden unter anderem an ihre Partner in der Europäischen Union gewandt und um Beistellung von Schutzausrüstung gebeten. Der NÖ Landesfeuerwehrverband half kurzer Hand bei der Organisation zur Bereitstellung der gewünschten Materialien mit. Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner: „Wenn wir helfen können, dann tun wir das - auch für das Ausland.“ ■



Hand- und Flächendesinfektionsmittel wurden in Gebinde abgefüllt, um allen Niederösterreichischen Feuerwehren ausreichend Desinfektionsmittel zur Verfügung stellen zu können. Ebenso wurden Kurzvideos gedreht, die den NÖ Feuerwehrmitgliedern als Unterstützung beim An- und Ablegen der Mund- und Nasenschutzmasken dienen sollen.



WICHTIGE INFORMATION

NIEDERÖSTERREICHISCHER
LANDESFEUERWEHRVERBAND

Einfache Schutzmaßnahmen gegen eine Infektion

Regelmäßig Hände mit Seife waschen, ca. 30 Sekunden lang.

Gesicht, vor allem Mund, Augen, Nase, nicht mit den Fingern berühren.

Hände schütteln, Umarmungen und sonstige Berührungen vermeiden.

Nicht in die Hand niesen oder husten, sondern in die Ellenbogen. Einwegtaschentuch benutzen und sofort entsorgen.

Dies sind nur ein paar einfache Beispiele, die aber, wenn sich jeder daran hält, enorm helfen können, eine Infektion zu verhindern.

Covid-19 - Coronavirus

Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft

Warum jetzt Disziplin hilft

Die derzeitige Sicherheitslage macht es erforderlich, nachfolgende Verhaltensregeln in jedem Fall einzuhalten. Alle angeordneten Maßnahmen innerhalb des NÖ Feuerwehrwesens zielen darauf ab, die Einsatzbereitschaft unserer Feuerwehren weiterhin aufrecht zu erhalten.

- 1.** Sämtliche Übungen, Schulungen, Bewerbertrainings, Ausbildungsprüfungen und Zusammenkünfte im Feuerwehrhaus sind nicht gestattet. Ein vorgeschriebenes Meeting kann dazu führen, dass ein erheblicher Teil der Einsatzkräfte unter Quarantäne gestellt werden muss. Das kann zu einem Totalausfall der Feuerwehr führen. Ausgenommen sind lediglich Einsatzfahrten und unaufschiebbare, für den Einsatz notwendige Fortbildungsmaßnahmen. Diese sind mit geringstem Personalaufwand zu erledigen.
- 2.** Bei Einsätzen mit anzunehmenden Verdachtsfällen auf den Coronavirus, ist nur mit dem einsatztaktisch zwingend erforderlichen Einsatzpersonal vorzugehen. Das Helmvisier und die Atemschutzgeräte sind zu verwenden. Die verwendete Einsatzbekleidung ist nach vor Ort in Behälter zu verpacken und einer Reinigung mit mindestens 60 Grad (siehe Pflege-Etikett) auszuführen.
- 3.** Feuerwehrfremde Tätigkeiten wie die Mitwirkung bei einem Fährten oder die Beauftragung von Einsatzfahrzeugen oder Ausrüstung sind untersagt.
- 4.** Die Versorgung der Bevölkerung mit Medikamenten, Speise- und Getränken fällt nicht in den Aufgabenbereich der Feuerwehr. Per Gesetz gilt ausschließlich eine angeordnete „Notversorgung“.
- 5.** Wichtig: Die eigene Hygiene. Oftmaliges Händewaschen mit anschließender Desinfektion und Mundpflege, senkt die Ansteckungsgefahr um ein Vielfaches.

Der Landesfeuerwehrverband wird bei aktuellen Entwicklungen die neuesten Informationen umgehend an die Feuerwehren weiterleiten.

2. WICHTIGE INFORMATION

NIEDERÖSTERREICHISCHER
LANDESFEUERWEHRVERBAND

Einfache Schutzmaßnahmen gegen eine Infektion

Regelmäßig Hände mit Seife waschen, ca. 30 Sekunden lang.

Bei Einsätzen Einwegschutzhandschuhe tragen.

Reinigung von Oberflächen mit Reinigungsmittel.

Reinigung mit normalen Reinigungsmittel und anschließende vorsorgliche Desinfektion.

COVID-19 - Coronavirus

Hygiene und Desinfektion

Welche Hygienemaßnahmen sollten immer im Einsatzfall durchgeführt werden?

Mannschaft

- ▶ Händewaschen mit Seife (mind. 30 Sekunden)
- ▶ Im Bedarfsfall Händedesinfektion durchführen
- ▶ Abstand von mind. 2m zu anderen Personen einhalten (wenn möglich)
- ▶ Im Einsatz Einwegschutzhandschuhe tragen und Helmvisier benutzen
- ▶ Besondere Augenmerk auf Eigenhygiene, z.B. kein Essen, Trinken und Rauchen ohne zuvor durchgeführte Hygienemaßnahmen
- ▶ Entsprechende Schutzkleidung (ideal FFP2- oder FFP3-Maske) tragen, nur bei Alarmierung mit beständigem COVID-19-Verdacht

Einsatzbekleidung nach jeder Verwendung

- ▶ Einsatzbekleidung nicht in der Umklekabine aufbewahren sondern an der frischen Luft aufhängen (je länger desto besser)
- ▶ Bei Bedarf Einsatzbekleidung bei Wäscheabgabe reinigen
- ▶ Bei Kontaminationsverdacht ist Wäscheinfektionswaschmittel zu verwenden (Vorsicht: chlorhaltige Waschmittel können zu Ausbleichungen führen, Herstellerangaben beachten)

Fahrzeuge, Ausrüstung

- ▶ Nach Vermeidung ist folgendes zu reinigen und zu desinfizieren:
 - Türgriffe, Lenkräder, Blinkerhebel sowie Handbremsen und Schalthebel der Fahrzeuge, etc.
 - Handfingerringe, Handschellen und Helmvisiere, Mobiltelefone, etc.

Feuerwehrhaus (z.B.: Arbeitsflächen, Sanitärbereiche, Türgriffe, Schmutzschleusen, etc.)

- ▶ Reinigung mit normalem Reinigungsmittel und anschließende vorsorgliche Desinfektion von:
 - Computertastaturen, Telefonen, Funkgeräte
 - Sanitärbereiche, wie Handwaschbecken und Armaturen, WC-Anlagen, Duschen, etc.
 - Schmutzschleusen, Umkleiden, Küchen- und Aufenthaltsbereiche

Zur Desinfektion geeignete Chemikalien

Wichtig: auf Anwendungsbereiche achten, z.B. Beispiel sind chlorhaltige Mittel für Aluminiumoberflächen nicht geeignet

Ethanol (~70%): z.B.: Handdesinfektionsmittel, Scheibenfrostschutz, Glasreiniger

Natriumhypochlorit (0,1 - 0,5%): z.B.: „DankKlorix“-Hygiene-Reiniger aus der Drogerie (enthält ca. 28ml Natriumhypochlorit pro 100ml, 100ml können also auf max. 2,8l mit Wasser verdünnt werden)

Der NÖ Landesfeuerwehrverband wird bei aktuellen Entwicklungen die neuesten Informationen umgehend an die Feuerwehren weiterleiten.

Die Corona-Virus bezogene Dienstankweisungen 5.1.10 „Verhalten im Umgang mit der Corona-Virus-Pandemie 2020“ wurde ebenso wie Informationsplakate für die Mitglieder der NÖ Feuerwehren herausgegeben.



NÖ LFV hilft nach Erdbeben



Zagreb
Kroatien

Zagreb, die Hauptstadt von Kroatien, wurde während der europaweiten Corona-Pandemie von einem starken Erdbeben der Magnitude 5,4 erschüttert. Das Epizentrum lag nur 90 Kilometer von der österreichischen Grenze entfernt.

Laut Angaben der Stadtverwaltung wurden mehr als 26.000 Gebäude, vor allem in der Altstadt von Zagreb, sowie unzählige Fahrzeuge beschädigt. Die Geburtenklinik der Stadt wurde evakuiert, die Mütter und Neugeborenen wurden in ein anderes Krankenhaus verlegt. In großen Teilen der Stadt fiel stundenlang die Strom- und Wasserversorgung aus. Mehrere Straßenbahnlinien konnten nicht verkehren, weil Schutt die Schienen blockierte und Oberleitungen beschädigt wurden. Das BMI unterstützte die örtliche Katastrophenschutzbehörde mit Hilfsgütern, bestehend aus 400 Zeltbetten, 400 Schlafsäcke, 100 Zelte, 100 Zeltbeleuchtungen und 100 Zeltheizungen. Die Güter wurden über die 2.000 Kilometer lange Strecke mit zwei Lkw-Zügen und Personal des NÖ Landesfeuerwehrverbandes sowie dem NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrums nach Zagreb transportiert. Ab der österreichischen Grenze wurden die beiden Fahrzeuge, bestehend aus jeweils einem Wechseladefahrzeug mit Logistik-Pritsche und einer KHD-Mulde auf einem TAW-Anhänger, von slowenischen und kroatischen Polizisten begleitet. Die Übergabe der notwendigen Materialien erfolgte beim kroatischen Zivilschutzverbandes im Bereich des nicht mehr erdbebensicheren Krankenhauses am Parkplatz vor einer Zeltstadt. ■



Zwei LKW-Züge setzten sich umgehend nach Freigabe des Hilfstransportes in Bewegung. Ab Übertritt der österreichischen Staatsgrenze eskortierten Polizeistreifen und ermöglichten so ein schnelles und ungehindertes Vorankommen des Hilfskonvois.

Rechtliches zu Veranstaltungen während der Corona-Pandemie

Geschätzte Kameradinnen und Kameraden, die aktuelle Corona-Krise hat auch erhebliche Auswirkungen auf die Veranstaltungen der Freiwilligen Feuerwehren, insbesondere auf die traditionell im Frühsommer anstehenden Feuerwehrfeste. Viele Feuerwehren haben für die in den nächsten Wochen und Monaten stattfindenden Veranstaltungen bereits Verträge mit Lieferanten oder Musikgruppen abgeschlossen. Es stellt sich daher die Frage, was mit diesen abgeschlossenen Verträgen geschieht, wenn eine Durchführung der betreffenden Veranstaltung (rechtlich) nicht möglich ist.



Dr. Klaus Perl
ist Feuerwehrjurist und seit 1999 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Alland/Bez. Baden.

Aufgrund der bei Redaktionsschluss vorliegenden Informationen ist davon auszugehen, dass (Groß-)Veranstaltungen bis Ende Juni untersagt bleiben. Dies würde faktisch zu einer Unzulässigkeit von Feuerwehrfesten bis dahin führen.

Wichtig ist, dass jeder geschlossene Vertrag ein eigenes Rechtsverhältnis begründet und gesondert zu betrachten ist. Der österreichische Gesetzgeber lässt Vertragsparteien grundsätzlich viel Freiraum in der Gestaltung ihrer Rechtsbeziehungen.

Ich möchte an dieser Stelle jedoch eine für die Feuerwehren günstige Lösungsmöglichkeit des österreichischen Zivilrechts überblicksartig darstellen, auch wenn die aktuelle Situation gerade auch für die Rechtsprechung eine neue ist. Es gibt gute Gründe anzunehmen, dass die rechtliche Unzulässigkeit einer Feuerwehrveranstaltung einen sogenannten „Wegfall der Geschäftsgrundlage“ bewirkt. Die Folge wäre der Zerfall bzw. die Anfechtbarkeit des Vertrages. Bereits getätigte Anzahlungen sind zurückzuerstatten. Man kann davon ausgehen, dass dies für bereits gebuchte Musik und auch für bereits vorbestellte Waren gilt. Wichtig ist, dass der jeweilige Vertragspartner wusste, dass die Feuerwehr die gegenständlichen Waren für ein Feuerwehrfest erworben hätte.

Wichtig ist weiters, dass diese Argumentation (Unmöglichkeit, Wegfall der Geschäftsgrundlage) nur dann möglich ist, wenn das Feuerwehrfest oder die Veranstaltung in den Zeitraum fällt, in dem ein rechtliches Verbot besteht. Veranstaltungen, die in einen Zeitraum danach fallen, die aber dennoch aus Vorsichtsgründen von der Feuerwehr abgesagt werden möchten, sind jedenfalls anders zu behandeln. Es ist daher genau zu beobachten, wie die rechtliche Situation im Zusammenhang mit Veranstaltungen/Zusammenkünften im konkreten Zeitraum ausgestaltet ist.

Abschließend empfehle ich jedenfalls so früh wie möglich mit den jeweiligen Vertragspartnern Kontakt aufzunehmen, um die Situation zu klären. Selbstverständlich besteht auch die Möglichkeit abweichender einvernehmlicher Lösungen, wie z.B. eine bereits getätigte Anzahlung nicht zurückzuverlangen, sondern für einen neuen Termin gutzuschreiben.

Beste Grüße

Euer FJUR Dr. Klaus Perl

PS: Diese Ausführungen stellen keine verbindliche Rechtsauskunft dar.

Verlängerung der §57a-Begutachtungsfrist

Fällige Pickerlüberprüfungen dürfen vorerst bis zum 31. Mai 2020 aufgeschoben werden



Fahrzeuge müssen in Österreich gemäß § 57a Kraftfahrzeuggesetz in regelmäßigen Abständen auf ihre Verkehrs- und Betriebssicherheit überprüft werden. Pkw, Mopeds und Motorräder sowie Anhänger bis 3,5t verfügen dazu über ein Zeitfenster von sechs Monaten, das einen Monat vor dem auf der Plakette eingestanzten Termin beginnt und vier Monate nach Ablauf des Lochungsmonats endet.

Bei LKW, sonstigen Anhängern, Taxi sowie Rettungsfahrzeugen gibt es keine 4-monatige Toleranzfrist nach der Lochung der Plakette. Mit einem abgelaufenen Pickerl zu fahren, kann teuer kommen. Theoretisch drohen bis zu 5.000 Euro Strafe. Für Kfz-Besitzer, die derzeit die Begutachtung nicht durchführen lassen können, da dies auf Grund der verordneten Maßnahmen nicht möglich ist, stellt sich die Frage, was bei einer abgelaufenen Frist passiert.

Fristverlängerung bis 31. Mai 2020

Der aktuelle Gesetzesbeschluss gibt folgende Antwort:

- ▶ Fahrzeuge mit 4-monatiger Toleranzfrist (bspw. Pkw, Anhänger bis 3,5t): normaler Prüfungstermin zwischen Ende März und Ende April 2020, also bei einer Lochung von November oder Dezember 2019 kann diese nun bis 31. Mai durchgeführt werden.
- ▶ Bei Fahrzeugen ohne Toleranzfrist (LKW = N1, N2, N3, Anhänger über 3,5 t) mit einer Lochung von März oder April 2020 kann diese nun bis 31. Mai durchgeführt werden.

Für die „jüngeren“ Pickerl, also mit Lochung ab Jänner bzw. Mai 2020, können diese Fristen, bei entsprechender Notwendigkeit, durch die Verkehrsministerin theoretisch bis Ende Dezember 2020 erstreckt werden. Diese Beschlüsse im Nationalrat stellen in der aktuellen Situation eine wesentliche Erleichterung für viele Fahrzeugbesitzer dar. **Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass die Begutachtung trotz Übergangsfrist zum ehestmöglichen Zeitpunkt erfolgen sollte.** ■

fahrtechnik
ÖAMTC

Fahrsicherheits Training

- Schadensminimierung
- Sicherheit für Mannschaft und Fahrzeug

Infos & Buchung

ÖAMTC Fahrtechnik Zentrum Melk/Wachauring | Tel. +43 2752 528 55 32200 | fahrtechnik.wachauring@oeamtc.at

Voll gefordert: 2.000 Mitglieder; Sonderdienst „Flugdienst“ Wälder und Wiesen stehen in Flammen

von Markus Kellner und Franz Resperger
mit Bildern von Patrick Lechner,
Markus Dürauer, Marcus Schöndorfer,
BGLD LFV und Matthias Fischer

Aufgrund der seit Wochen anhaltenden Trockenheit steigt nicht nur die Gefahr von Wald- und Vegetationsbränden in Niederösterreich, es kommt fast täglich zu großflächigen und gefährlichen Waldbränden. Neben der schwierigen Zeit und den besonderen Anforderungen in der Corona-Krise, müssen die Feuerwehren zu so lang anhaltenden und kräftezehrenden Einsätzen ausrücken.

In St. Egyden im Bezirk Neunkirchen entfachte ein Brand im Föhrenwald bei Saubersdorf, bei dem die schwarze Rauchsäule bis Mödling zu sehen war. Der starke, böige Wind entfachte in kürzester Zeit das anfängliche Bodenfeuer zu einem großflächigen Wipfelbrand, bei

dem die Flammen bis zu 10 Meter hoch wurden. Die schnelle Ausbreitung auf ca. 600m Länge und 500m Breite wurde auch gefährlich für die rund 500 Einsatzkräfte aus den Bezirken Neunkirchen und Wiener Neustadt. Vom Einsatzleiter wurde bei der Anfahrt sofort auf Alarmstufe B4 erhöht. Nach einer Lageerkundung wurde der Flugdienst des NÖ Landesfeuerwehrverbandes und vom Abschnitt Aspang ein KHD-Zug mit Tanklöschfahrzeugen angefordert. In kürzester Zeit waren zwei Hubschrauber des Innenministeriums zur Stelle, die gleich darauf von einem dritten des BML und eines Black-Hawks des Bundesheeres unterstützt wurden. Die Maschinen wurden von der mobilen Tankstelle des NÖ Landesfeuerwehrverbandes vor Ort betankt und von der Flugdienstgruppe Süd aus Wiener Neustadt versorgt. Die Wasserversorgung für die Brandbekämpfung am Boden und aus der Luft wurde von mehr als 20 Tanklöschfahrzeugen im Pendelverkehr sichergestellt. Auch der künstlich errichtete Löschteich erwies sich als große Hilfe bei der Löschwasserversorgung. Einige Hubschrauber konnten gleich direkt das Wasser aus ihm entnehmen. Der Teich wurde nach einem – bei weitem nicht so großen – Waldbrand 2013 errichtet. Der umfassende Löschangriff vom Boden und aus der Luft mit den insgesamt vier Hubschrauber brachte nach wenigen Stunden die ersten Löschserfolge. Somit konnte vor dem Einbruch der Dunkelheit, bei dem der Flugdienst seine Arbeit einstellen musste, eine Brandsicherheitswache durch 40 Feuerwehrmitglieder eingerichtet werden, die darauf achteten, dass Glutnester sofort abgelöscht werden, um einen neuerlichen Ausbruch des Feuers verhindern zu können. ►



LFR Josef Huber
Bezirksfeuerwehrkommandant
Neunkirchen



Bei einer solchen Größenordnung wie dieser Einsatz wird vom Bezirksfeuerwehrkommando der

Bezirksführungsstab (BFÜST) einberufen. Dieser wird normalerweise in der BAZ Neunkirchen aufgebaut. In diesem Fall ist er vor Ort, direkt beim Einsatzgeschehen aufgebaut worden, um die örtliche Einsatzleitung zu unterstützen. Zusätzlich koordiniert er, zur Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft, die Gesamtsituation im Bezirk, gemeinsam mit der Bezirksalarmzentrale. Wie sehr sinnvoll diese Maßnahmen sind zeigte sich, als während dieses Einsatzes noch ein Brandeinsatz größeren Ausmaßes in Pitten zu verzeichnen und abuarbeiten war.

Ständig drehender, böiger Wind erschwerte die Löscharbeiten

Eine der größten Herausforderungen war der sich ständig drehende, böige Wind, so Bezirksfeuerwehrkommandant LFR Josef Huber. Der Wind entfachte rasend schnell innerhalb Sekunden ganze Teile des Waldes vom Bodenfeuer zum Vollbrand. Die eingesetzten Kräfte mussten ihren Sicherheitsabstand weiter vergrößern als die Flammen sogar Waldwege blitzschnell überschlugen. Am Vormittag des darauffolgenden Tages wurden die eingesetzten Feuerwehren von Einheiten aus dem Abschnitt Gloggnitz abgelöst. Zusätzlich kamen zwei Flugzeuge Pilatus Porter PC-6 des Bundesheeres zur Unterstützung angefliegen, um vor allem die Randzonen des Waldes mit Wasser zu benetzen. Damit soll ein neuerliches Aufflammen eventueller Glutnester verhindert werden und eine nahegelegene Siedlung geschützt werden. Ein Hubschrauber des Innenministeriums unterstützte dabei die Löscharbeiten aus der Luft und brachte mit seiner eingebauten Wärmebildkamera wichtige Informationen für die Einsatzleitung.



BI Thomas Krenn

Einsatzleiter FF St. Egyden/Steinfeld-Saubersdorf

„Die Alarmierung der BAZ Neunkirchen lautete „B2 Waldbrand“, jedoch hatte ich bereits beim einrücken in das Feuerwehrhaus den Eindruck, dass es sich auf Grund der deutlich sichtbaren Rauchsäule um einen Waldbrand größeren Aus-

maßes handeln dürfte. Aus diesem Grund wurde bereits bei der Anfahrt auf ca. 2/3 der Wegstrecke auf B3 erhöht. Am Einsatzort angekommen stellte ich fest, dass es bereits zu einem Wipfelbrand kommt und ließ die Alarmstufe noch einmal erhöhen und zusätzliche Kräfte als im Alarmplan „B4“ alarmieren, um den Brand rasch unter Kontrolle bringen zu können. Der sich ständig drehende Wind machte eine Prioritätensetzung der einzelnen Brandherde äußerst schwierig, da sich die Brandherde im Minutentakt in unterschiedliche Richtungen ausbreiteten.

42 Feuerwehren mit 500 Einsatzkräften brachten den Brand letztendlich unter Kontrolle

Am Nachmittag konnte letztendlich „Brand aus“ gegeben werden. Im Einsatz standen insgesamt 42 Feuerwehren mit 500 Einsatzkräften und Hubschrauber des Bundesministeriums für Inneres und des Bundesheeres, die 300.000 Liter Wasser auf den Brand abgeworfen haben.

Waldbrände in Rekawinkel, Pressbaum und Klosterneuburg

Waldbrände mussten von den Niederösterreichischen Feuerwehren bis zum Redaktionsschluss auch in Rekawinkel, Pressbaum und Klosterneuburg bekämpft werden. In Rekawinkel mussten die Ausrüstungsgegenstände von den Einsatzkräften im unwegsamen, steilen Gelände zum Brandherd getragen werden. Um die Glutnester effektiv bekämpfen zu können, musste zuvor erst die dicke Laubschicht in einem weiteren kräfteaubenden Akt entfernt werden.

Die Löschleitung in das steile Waldstück wurde durch mehrere Tanklöschfahrzeuge mit rund 50.000 Liter Wasser versorgt. Ein Feuerschein von vorbeifahrenden Autos und Anrainer ließen etliche Notrufe in der Alarmzentrale eingehen, dass am Exelberg in der Nähe von Klosterneuburg ein Brand im Wienerwald ausgebrochen ist. Innerhalb kurzer Zeit war ein Großaufgebot an Tanklöschfahrzeugen und Mannschaften zum Einsatzort unterwegs. Der Anmarsch für die Einsatzkräfte gestaltete sich auch dort sehr schwierig. Der Brandherd lag etwa einen Kilometer von der letzten Straße entfernt. Um den Löschangriff vorbereiten zu können, mussten die Helfer einen beschwerlichen Fußmarsch auf sich nehmen. ►



Den Einsatzkräften boten sich anfangs meterhohe Feuerwände. Durch den ständig wechselnden Wind galt für die Löschmannschaften höchste Vorsicht walten zu lassen.

Flugpolizei unterstützte mit Wärmebildkamera

Um das Feuer exakt lokalisieren zu können, wurde ein Polizeihubschrauber mit einer Wärmebildkamera angefordert, der perfekte Aufnahmen über die Brandausbreitung und der Einsatzleitung wichtige Erkenntnisse zur genauen Lageeinschätzung lieferte. Nach etwa zwei Stunden hatten die Einsatzkräfte das Feuer unter Kontrolle, mussten aber noch bis in die späten Nachtstunden immer wieder einzelne Glutnester ablöschen. In Pressbaum waren neun Feuerwehren mit 100 Feuerwehrmitglieder damit beschäftigt beim „Kaiserbründl“ ein Bodenfeuerauf einer Fläche von 3.000 Quadratmetern unter Kontrolle zu bringen. Der Brand wurde immer wieder durch heftigen Wind angefacht und drohte sich auszubreiten, was schlussendlich verhindert werden konnte. Während der Brandbekämpfung stürzten durch den starken Wind immer wieder morsche Bäume um und gefährdeten dabei die Einsatzkräfte.



Klosterneuburg: Mit Unterstützung des mit Wärmebildkamera ausgestatteten Polizeihubschraubers war der Brandherd auch in den Nachtstunden schnell gefunden. Das Ausmaß der bereits fortgeschrittenen Brandausbreitung wurde direkt der Feuerwehr-Einsatzleitung für eine Lageeinschätzung überliefert.



Illmitz/Neusiedlersee/Burgenland: Ein großflächiger Brand war im Schilfgürtel ausgebrochen. Der burgenländische Landesfeuerwehrverband ersuchte um Unterstützung durch den NÖ Sonderdienst Flugdienst. Gemeinsam mit den burgenländischen Feuerwehrkameraden und der Luftunterstützung vom Bundesheer und dem Innenministerium gelang es den Brand nach ungefähr 28 Stunden Einsatz zu löschen.



Flugdienstgruppe Süd wurde zur Unterstützung in Illmitz angefordert

Bedingt durch die ungünstige geografische Lage (sumpfiges Gebiet, teilweise vollständig unter Wasser; mit unzähligen kleinen Schilfinseln) konnte die Brandbekämpfung von der Landseite als auch vom Wasser her nicht durchgeführt werden. Die eingesetzten Kräfte führten zwischenzeitlich Nachlöscharbeiten auf den bereits abgelöschten Wiesen durch, von Seiten der Einsatzleitung wurden die Planungen

für den weiteren Einsatzverlauf durchgeführt. Nachdem am Nachmittag des 3. April 2020 die Bezirkshauptmannschaft Neusiedl am See für einen Assistenzeinsatz des Bundesheeres sowie Unterstützung durch das Bundesministerium für Inneres eingeschaltet wurde, ging es rasch. Aufgrund der massiven Brandlast des brennenden Schilfes wurde zusätzlich zum burgenländischen auch der niederösterreichische Flugdienst zur Unterstützung angefordert. Nach ungefähr 28 Stunden konnte der Brand gelöscht werden. ►

OBI Gerhard Leitner

Kommandant FF St.Egyden/Steinfeld-Saubersdorf

„Auf Grund des raschen und umsichtigen Handelns des Einsatzleiters BI Thomas Krenn wurden unverzüglich die benötigten Feuerwehren alarmiert, um den Waldbrand unter Kontrolle bringen zu können. Das Zusammenspiel aller beteiligten Einsatzorganisationen (Feuerwehr, Polizei, Bundesheer und Rotes Kreuz) war ausgezeichnet. Besonders hilfreich war das Vorhandensein des nach dem letzten großflächigen Waldbrand im Jahr 2013 errichteten Löschteichs in unmittelbarer Nähe des Brandgeschehens, der Einsatz des Flugdienstes mit drei Helikoptern der Polizei und eines Blackhawk des Bundesheeres, sowie die Arbeit des Bezirksführungsstabes der Feuerwehr welcher alle Maßnahmen bis hin zu den Nachlöscharbeiten koordinierte.“

Brandaus April • 2020



Eine noch größere Brandausbreitung konnte durch einen raschen Löschangriff verhindert werden. In der Erstphase war ein sparsamer Umgang mit dem Löschwasser notwendig, da erst die umfangreichen Wasserversorgungen aufgebaut werden mussten.

Was zeigt die Statistik?

Im Vergleichszeitraum der letzten drei Jahre ist ein leichter Anstieg der Flurbrände zu erkennen. Betrachtet man allerdings die Waldbrände, ist grob immer eine Verdoppelung des Vorjahres herauszulesen.

	2018	2019	2020
Flurbrände	63	104	68
Waldbrände	15	40	89



Mag. Werner Senn

Leiter der Abteilung II/7 (Flugpolizei) des BMI

„Das Aufnehmen des Löschwasser erfordert höchste Konzentration für Piloten und Bodenpersonal. Der Pilot beobachtet

dabei über die Außenspiegel den Füllstand des Löschwasserbehälters. Bei diesem Einsatz zeigte sich, welche Vorteile die Zusammenarbeit mit verlässlichen Partnern haben kann. Die mobile Treibstofftankstelle des NÖ Landesfeuerwehrverbandes brachte eine enorme Zeitersparnis bei den unzähligen Löschflügen, bei denen mehr als 300.000 Liter Löschwasser über den Luftweg transportiert wurden.



Durch Funkenflug breitete sich das Feuer rasend schnell aus. Bis zu zehn Meter hohe Flammenzungen schlugen aus dem Wald.

Brandaus April • 2020

Bezirkshauptmannschaften reagieren mit Waldbrandverordnungen

Alle NÖ Bezirkshauptmannschaften reagierten bereits auf die steigende Gefahr von Waldbränden und verordneten ein Verbot von Rauchen und jeglichem Feuerentzünden im Wald und dessen Gefahrenbereich. Als Basis für eine solch tief greifende Entscheidung werden unter anderem Daten der Abteilung Hydrologie und Geoinformation sowie der Abteilung Forstwirtschaft des NÖ Landesregierung herangezogen. In Abstimmung mit den einzelnen Bezirken wird festgelegt, welche Bezirke eine solche Verordnung hinausgeben. Aufgrund des trockenen Winters und der schon länger andauernden niederschlagsfreien Zeit entschloss man sich, diese Verordnung über das gesamte Bundesland auszudehnen. ■

BEZIRKSHAUPTMANNSCHAFT TULLN
Fachgebiet Forstwesen
3430 Tulln an der Donau, Hauptplatz 33

TUL1-A-0722/012
Kampfschein (bei Antwort bitte angeben)

Belagen

Seitung

Bearbeiterin
Irene Fiedler

Durchwahl
30637

Datum
06. April 2020

E-Mail: forst@tulln.noe.gv.at
Fax: 02272/9025-30611 Bürgeranruf: 02742/9005-9005
Internet: www.noe.gv.at - www.noe.gv.at/brandenschutz

(0 22 72) 9025

VERORDNUNG

Die Bezirkshauptmannschaft Tulln ordnet gemäß § 41 des Forstgesetzes 1975, BGBl. Nr. 440/1975, i. d. g. F., zwecks Vorbeugung gegen Waldbrände an:

Im gesamten Verwaltungsbezirk Tulln sind das Rauchen sowie jegliches Feuerentzünden im Wald und in dessen Gefährdungsbereich verboten.

Hinweis:
Der Gefährdungsbereich ist überall dort gegeben, wo die Bodendecke oder die Windverhältnisse das Übergreifen eines Bodenfeuers oder das Übergreifen eines Feuers durch Funkenflug in den benachbarten Wald begünstigen.

Dieses Verbot tritt am Tag der Kundmachung an der Amtstafel der Bezirkshauptmannschaft Tulln in Kraft und wird mit Ablauf des 31. Oktober 2020 außer Kraft gesetzt.

Übertretungen dieser Verordnung werden als Verwaltungsübertretungen gemäß § 174 Abs. 1 lit. a Z. 17 des Forstgesetzes 1975, mit einer Geldstrafe bis zu € 7.270,- oder mit Freiheitsstrafe bis zu vier Wochen bestraft.

Der Bezirkshauptmann
Mag. R i e m e r

So wie alle Bezirkshauptmannschaften Niederösterreichs, versandte auch die BH Tulln vor kurzem die Verordnung an alle zuständigen Stellen.



Von Vorteil erwiesen sich die künstlichen Löschteiche, die nach dem verheerenden Großbrand 2013 angelegt wurden.

Mag. Josef Kronister

Bezirkshauptmann St. Pölten
Vorsitzender der NÖ Bezirks-
hauptleute in NÖ

„ In Zeiten besonderer Trockenheit wie jetzt, gilt besondere Vorsicht. Mein Appell daher: gefährden Sie sich nicht selbst, nicht die Tier- und Pflanzenwelt und nicht das Leben und die Gesundheit von Feuerwehrleuten, die unter gefährlichen Bedingungen Waldbrände schließlich bekämpfen müssen.



Die Glutnesterbekämpfung stellte sich als langwierigste Arbeit dar:



Unter höchster Wachsamkeit wurden die Lösch- und Zubringleitungen verlegt. Der ständig drehende Wind breitete das Feuer rasch in alle Richtungen aus.



Die Löschwasserversorgung wurde Schritt für Schritt auch mit Großtanklöschfahrzeugen aufgebaut.



Feuerpatschen sowie weitere Bodenbearbeitungsgeräte stellten sich einmal mehr als wirksame Arbeitsgeräte für den Löscheinsatz der Feuerwehrmitglieder dar:



Zwei Pilatus PC-6 des Heeres führten tags darauf Randbenetzungen des Waldes durch.



Während des zwei Tage dauernden Einsatzes wurden ungefähr 300.000 Liter Löschwasser auf den Brand abgeworfen.



Bei fast 30 Tankvorgängen vor Ort wurden knapp 4.000 Liter Kerosin JET-A1 in die BMI-Maschinen abgefüllt, somit mussten die Löschflüge nicht unterbrochen werden.

12 weitere Waldbrandexperten

von Christof Unfried mit Bildern von Karl-Heinz Greiner

Anfang März 2020 war es für 12 Kameraden soweit: Der zweite Ausbildungsturnus zur Waldbrandausbildung in Portugal ging über die Bühne. Die Teilnehmer setzten sich aus zehn Freiwilligen Feuerwehren aus allen Landesvierteln zusammen, zusätzlich verstärkten zwei Ausbilder des NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrums die Mannschaft, um die aktuellen Erkenntnisse bestmöglich in die Ausbildung einfließen lassen zu können. Als Ausbildungsstätte stand wiederum die Nationale Feuerweherschule in Lousa unter der Leitung der charmanten Veronica Catarino zur Verfügung.

Nach der Anreise per Linienflugzeug und Mietwagen standen an den ersten beiden Tagen theoretische Grundlagen zur Waldbrandbekämpfung sowie Brandverläufe in einem eigenen Waldbrand-Labor auf dem Programm. Die Präsentationen dazu wurden den Teilnehmern schon im Vorfeld übermittelt, um sich bestmöglich auf die in Englisch gehaltene Ausbildung vorbereiten zu können. Ebenfalls am zweiten Tag wurde eine praktische Ausbildung mit den verschiedensten Handwerkzeugen im Waldbrandeinsatz durchgeführt. Begriffe, wie McLeod, Gorgui, Maga, Torga und FireRake bezeichnen keine Götter des Waldbrands sondern die jeweiligen Waldbrand-Handwerkzeuge, die ausgiebig eingesetzt und erprobt wurden. Mit ihnen ist es möglich Schneisen durch verschieden bewachsene Waldstreifen zu schlagen. Die Arbeit damit war jedoch körperlich sehr fordernd und die empfohlene Menge von 11 Wasser pro Stunde wurde von allen Teilnehmern wohlwollend aufgenommen.

Witterungsverhältnisse erlaubten Übungen mit Echtfeuer

Am dritten und vierten Tag konnten dank der guten Witterungsverhältnisse Übungen mit Echtfeuer durchgeführt werden. Eine Erfahrung, die allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird. Portugiesische Feuerwehrleute erhielten eine Ausbildung zum kontrollierten Abbrennen von Buschflächen, die Niederösterreicher hatten hierbei die Aufgabe die vorgegebenen Schneisen zu halten und eine Brandausbreitung auf die weiteren Schläge zu verhindern. Hierbei konnte einiges an Know-How für die Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung erworben werden. Insbesondere der sparsame Umgang mit Löschwasser und der Effiziente Einsatz der Handwerkzeuge direkt an der Feuerfront. Auch die vom LFV besorgte Schutzbekleidung mehrerer Hersteller wurde intensiv auf ihre Eignung und den Tragekomfort getestet, wobei nahezu alle Produkte sich als sehr geeignet herausgestellt haben. Lediglich von der Verwendung von Handschuhen für Technische Einsätze bei der Waldbrandbekämpfung können alle Teilnehmer nach dieser Woche nun abraten, da diese nicht vor Flammeneinwirkung schützen. Großes Interesse riefen auch die verwendeten Fahrzeuge der portugiesischen Feuerwehren hervor. Diese bestechen durch absolute Offroad-Fähigkeit mit Allrad, Sperren, großvolumiger Bereifung, niedrigem Schwerpunkt und durch die einfache und zweckmäßige Bauweise für das Hauptbetätigungsfeld Waldbrand, oder Rural Fire Fighting, wie es im internationalen Sprachgebrauch heißt. Hier wird zwischen Rural Fires (Wald- und Vegetationsbrände) und Structural Fires (Gebäudebrände) unterschieden. ►



Schlagen einer Brandschneise mit Bodenbearbeitungswerkzeugen.



Wie wichtig die richtige Schutzausrüstung auch bei der Waldbrandbekämpfung ist, zeigt dieses Foto.



Langjährig gesammelte Erfahrung der Kameraden führt zu...



BR Karl-Heinz Greiner (Delegationsleiter), FT Ing. Lukas Zehetmayer, HBI Ing. Wolfgang Riener, HBI Christof Unfried, OBI Christoph Pfeffer, OV Christoph Berger, LM Thomas Pöltner, OBI Manfred Trauner, ASB Thomas Arthaber, OBM Alexander Haml, LM Florian Zehetner, BM Robert Delugan

Taktische Umfeld der Waldbrandbekämpfung

Neben dem Handwerk war es auch wichtig das taktische Umfeld der Waldbrandbekämpfung kennen zu lernen. Neben mehreren „Lookouts“ (Beobachtungsposten) sind auch immer fixe Wetterbeobachter mit modernen meteorologischen Messgeräten bei der Brandbekämpfung eingeteilt. Sicherheitsoffiziere achten auf alle Aspekte der Unfallverhütung und die Einhaltung der oftmals gepredigten Sicherheitsprotokolle (LACES-Protokoll) und der Wat-

chout-Situations (Gefahrensituationen, die man Beachten und vermeiden soll). Viele der gelernten Taktiken und Vorgehensweisen können für Niederösterreich so übernommen werden. Einige müssen noch an unsere Topographie und Vegetation angepasst werden. Mit der Ausbildung in Portugal wurde auf jeden Fall ein sehr solider Grundstein für den neuen Sonderdienst Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung gelegt. Im nächsten Schritt werden sich auch alle Teilnehmer des Turnus Portugal 2 aktiv im Sonderdienst und in den verschiedensten Arbeitsgruppen zur Waldbrandbekämpfung einbringen. ■



rfahrungen der Portugiesischen Feuer-
zu Bodenbearbeitungsgeräten dieser Art.



Brandverlaufsdarstellung bei Laborversuchen. Es können verschiedene Hangneigungen dargestellt werden. Beeindruckend sind die unterschiedlichen Brandverläufe, je nach Hang- bzw. Böschungsneigung.

Waldbrandbekämpfung: Sonderdienst startet durch

von Franz Spendlhofer

Die Feuerwehren in NÖ sind vor allem für den Einsatz im urbanen Raum sehr gut ausgebildet und ausgerüstet. Eine Veränderung der klimatischen Bedingungen lassen ein Ansteigen der Vegetationsbrände auch in NÖ in den nächsten Jahren erwarten.

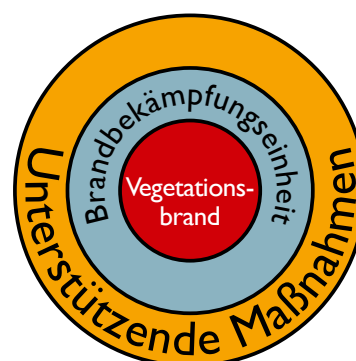
Nicht nur südliche Länder müssen sich bereits mit den Auswirkungen der Klimaveränderung und damit der Gefahr von Waldbränden auseinandersetzen, wie letztes Jahr Schweden zeigte. Großflächige Waldbrände in NÖ sind derzeit eher selten. 48 % von Österreich und 40 % (7.650 km²) von NÖ sind Waldfläche. Der Großteil davon ist im Privatbesitz.

Problemdarstellung:

- ▶ Sowohl die Ausbildung als auch die Ausrüstung, Geräte und Fahrzeuge der NÖ Feuerwehren sind entsprechend den derzeit auftretenden Bränden und den damit verbundenen Gefahren entwickelt und optimiert worden. Diese sind jedoch nur bedingt für Waldbrände geeignet. Dabei ist vor allem die derzeitige Einsatzbekleidung auf Grund der Belastung, die zusätzlich durch diese auf das Feuerwehrmitglied einwirkt, nur für kurze Einsatzzeiten geeignet.
- ▶ Die bei den Feuerwehren vorhandenen Geräte und Fahrzeuge sind für eine Waldbrandbekämpfung nicht optimiert (Mobilität und Gewicht der Fahrzeuge im unwegsamen Waldgelände, kein Spezialwerkzeug für diese Einsätze, Gewicht von Schlauchmaterial und -abmessungen...).
- ▶ Derzeit wird die Ausbildung für Waldbrandbekämpfung im FSZ nicht angeboten, Schulungsinhalte sind in Ausarbeitung. Führungskräfte wurde bereits im Zuge einer FKDT Fortbildung geschult.

- ▶ Einzelne Feuerwehren haben im Eigeninteresse das Thema Waldbrandbekämpfung entwickelt und sich an bestehende Informationen (eigene Erfahrungen, Bundesländer, Ausland) orientiert. Dadurch ist eine einheitliche landesweite Struktur nicht gewährleistet.
- ▶ Übergeordnete fachliche Expertise (Wetter, Waldbrandindex, Vegetation, Forstwegenetz...) ist teilweise vorhanden, jedoch nicht kurzfristig und in vernetzter Form für den Einsatzleiter abrufbar. Der Informationsabruf ist außerdem von der Einsatzzeit (Tag/Nacht, Wochenende) abhängig.
- ▶ Die Verwendung von Netzmittel bzw. Schaummittel bei diesen Einsätzen ist nicht eindeutig geklärt. Die rechtliche Seite der Verwendung im Waldgebiet (Quellschutz) ist unklar.
- ▶ Moderne Möglichkeiten für die Einsatzleitung (Sandbox, Drohnen, GPS Verortung der eingesetzten Kräfte...) sind in Entwicklung, aber in der Praxis kaum verbreitet.
- ▶ Ein Nachschlagewerk über Wissenswertes zum Thema Vegetationsbrände für Führungskräfte in NÖ existiert noch nicht (Notfallblattler, Leitfaden...)

Um die zuvor angesprochene Punkte zu behandeln soll ein Sonderdienst Waldbrandbekämpfung aufgebaut werden. Das dafür notwendige Gerät und die Fahrzeuge müssen für den Waldbrand optimiert werden. Eine entsprechende Schutzbekleidung für die Feuerwehrmitglieder für diese Einsätze ist ebenso erforderlich wie eine fundierte Ausbildung. ▶

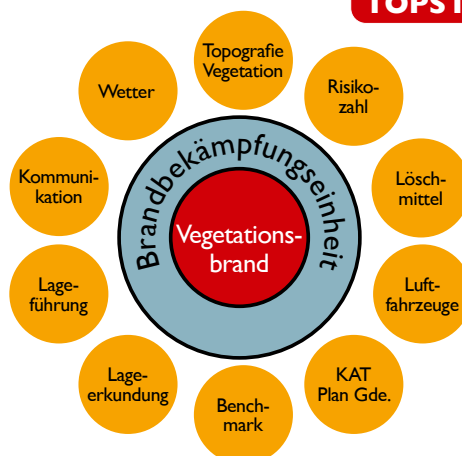


Übersicht über die Projektstruktur





Unmittelbare Maßnahmen für den Aufbau des Sonderdienstes Waldbrandbekämpfung



Erweiterte Maßnahmen für den Aufbau des Sonderdienstes Waldbrandbekämpfung. ■

Das neue Kommando des Sonderdienstes „Flur- und Waldbrand“

Sonderdienstkommandant „Waldbrand“ **OBR Franz Spendthofer**

Feuerwehr

- Seit 1976 Mitglied der Feuerwehr Gaming
- 1986-1996 Kommandantstellvertreter
- Seit 1996 Kommandant
- 2011-2016 Abschnittsfeuerwehrkommandant Ötscher-Hochkar
- Seit 2016 Bezirksfeuerwehrkommandant

Beruflich

- Maschinenbautechniker, Beschäftigt bei Firma Worthington (Produzent von Druck-

behälter, Atemschutzflaschen, zuständig für Managementsysteme und Engineering

Privat

- wohnhaft in Gaming, Bezirk Scheibbs
- verheiratet
- Vater zweier erwachsener Söhne



Franz Spendthofer

Sonderdienstkommandantstellvertreter „Waldbrand“ **ABI Dominik Rauscher**

Feuerwehr

- Seit 2000 Mitglied der Feuerwehr Elsbach
- 2011-2016 Kommandantstellvertreter
- Seit 2016 Kommandant
- Seit 2016 Abschnittsfeuerwehrkommandant – Stv. Tulln

Beruflich

- Bundesfachschule für Flugtechnik
- Beschäftigt beim Österreichischen Bundes-

heer, FIH Brumovski Langenlebar, Luftfahrzeugwart I. Klasse am Hubschrauber OH-58B

Privat

- Wohnhaft in Sieghartskirchen, Bezirk Tulln
- Vater einer sieben Monate alten Tochter



Dominik Rauscher

LDV Sonderdienst „Waldbrand“ **VI Herbert Höhlmler**

Feuerwehr

- Seit 1985 Mitglied der Feuerwehr Wang
- Seit 2001 LDV in der Feuerwehr Wang
- Seit 2016 LDV Abschnitt Kl. Erlaufthal
- 2009 FLA Gold

Beruflich

- Tischlermeister

Privat

- verheiratet
- Vater einer Tochter und eines Sohn
- Hobbys: Bergwandern, Schifahren, Radfahren



Herbert Höhlmler



Benötige ich spezielle Programme oder Apps?

Nicht zwingend - Es gibt zwar eine Microsoft Teams App für alle gängigen Systeme (PC - Windows/MacOS, Smartphone - iOS/Android), diese wird aber nicht unbedingt benötigt. Die Teilnahme an einer Besprechung ist auch mit einem Internet Browser (Google Chrome oder Microsoft Edge) möglich. Bei Apple iOS Smartphones ist die Installation der Teams App erforderlich, entsprechende Hinweise werden den Besprechungsteilnehmern angezeigt.

Virtuelle Dienstbesprechungen Kann das auch meine Feuerwehr?

von Alexander Bichler und Markus Kellner

Die bestehende Coronavirus-Pandemie lässt einen normalen Dienstbetrieb im Feuerwehrhaus nicht mehr zu. Viele Feuerwehren, wie etwa die FF Engelhartstetten, die FF Kritzendorf, Bad Vöslau, sowie zahlreiche Organisationskomitees der abgesagten Bewerbe stiegen zum Schutz der Mitglieder auf virtuelle Dienstbesprechungen um.

Aber auch Schulungen werden über die Onlineplattformen durchgeführt. „Vor allem in Krisenzeiten wie jetzt, ist Kommunikation und Wissensaustausch für Viele und für vieles sehr wichtig. Gerade unter den derzeitigen Sicherheitsregeln bieten sich wie auch in anderen Netzwerken und Firmen die Clouds als großes Hilfsmittel zur Steigerung des Wissensaustausches sowie als Kommunikations-Plattform an!“, so HBM Robert Lichtenauer, der FF Baden-Stadt.

Die Kommunikationsplattform „feuerwehr.gv.at“, welche allen NÖ Feuerwehren zur Verfügung steht, basiert auf Office365 von Microsoft. Neben den weithin bekannten Möglichkeiten des Email-Versands kann feuerwehr.gv.at bzw. Office365 auch noch viel mehr. Darunter findet sich mit der Bezeichnung „Teams“ ein Programm für Kommunikation und Zusammenarbeit.

Welche Voraussetzungen müssen vorhanden sein, um mit Teams an einer Telefon- oder Videokonferenz teilnehmen zu können?

Um an einer Online Konferenz (Telefon- oder Videokonferenz) teilnehmen zu können wird ein Gerät mit Mikrofon, Lautsprecher und gegebenenfalls Kamera, sowie eine Internetverbindung benötigt.

Folgende Geräte können für die Konferenz genutzt werden:

- ▶ Ein Smartphone
- ▶ Ein Tablet
- ▶ Ein PC mit eingebautem Lautsprecher, Mikrofon und ggf. Kamera bzw. einem Headset

Benötigt man unbedingt einen feuerwehr.gv.at Benutzer bzw. kann ich auch teilnehmen, wenn ich mein Passwort vergessen habe?

Die Teilnahme an einer Konferenz ist auch ohne feuerwehr.gv.at Benutzer möglich, jedoch muss die Organisation der Besprechung von einem feuerwehr.gv.at Benutzer erfolgen. Alle Teilnehmer erhalten ein Email mit einem Link („An Microsoft Teams Besprechung teilnehmen“). Über diesen Link kann auch ohne Eingabe eines Passworts an einer Besprechung teilgenommen werden.

Was tun, wenn ich mein feuerwehr.gv.at Passwort vergessen habe?

Wenn man das Passwort vergessen hat, kann man von einer privaten Emailadresse, die im FDISK bei den eigenen Erreichbarkeiten eingetragen ist, eine Nachricht mit der Bitte um Passwortrücksetzung an support@feuerwehr.gv.at senden. In der Nachricht am besten die Feuerwehrnummer und Standesbuchnummer oder einfach die feuerwehr.gv.at Email-Adresse angeben. So kann sichergestellt werden, dass die Anfrage legitim ist und sich kein Dritter an dem Postfach Zugang verschaffen möchte. Sollte keine private Email Adresse vorhanden sein kann das Kennwort an die zuständige Feuerwehr gesendet werden.

Wie kann ich einen feuerwehr.gv.at Zugang erhalten?

Jede Feuerwehr kann bei einer Notwendigkeit jedem Mitglied über FDISK einen feuerwehr.gv.at Zugang erstellen. Dabei gibt es zwei Möglichkeiten, die in einer ausführlichen Anleitung unter: <https://www.noel22.at/edv/fdisk/erstellung-feuerwehr-gv-at.pdf> zu finden sind. ▶



Wie erstellt man Microsoft-Teams Besprechungen?

Egal ob in der Webansicht, in der App oder in der installierten Desktopversion von Microsoft Teams kann man ganz einfach im Kalender eine neue Besprechung hinzufügen. Dort wird das Datum, die Uhrzeit eingetragen und die notwendigen Teilnehmer eingeladen. Im Feld „Details“ sollte man eine Beschreibung der Sitzung bekannt geben. Falls eine Agenda zu diesem Zeitpunkt schon bekannt ist, wäre es gut sie hier anzuführen, um den Teilnehmern eine Vorbereitungsmöglichkeit zu geben.

Teilnahme an einer Besprechung

Wird man zu einer Besprechung eingeladen bekommt man eine Outlook-Termin-Einladung als Email zugesandt. Am Ende dieser Email Nachricht ist ein Link zur Teilnahme an der Besprechung zu finden.



Mit dem Empfang der Einladung wird der Termin automatisch zu Ihrem Outlook Kalender hinzugefügt. Um an einer Besprechung teilzunehmen müssen Sie einfach nur auf den Link „An Microsoft Teams-Besprechung teilnehmen“ klicken.

Teilnahme am PC/Notebook

Mit dem Klick auf den Link öffnet sich automatisch ein Internet Browser und man gelangt zur Abfrage ob die Teams App installiert oder gestartet werden soll bzw. ob man per Web-App (direkt mit dem Internet Browser) teilnehmen möchte.

Auswahlmöglichkeiten:

- ▶ App herunterladen (Installation der Teams App am PC, wenn diese noch nicht installiert ist)
- ▶ Im Web teilnehmen, Teilnahme direkt im Internet Browser
- ▶ „Jetzt Starten“, öffnen der Teams App, wenn diese bereits installiert wurde. ▶





Installation der Teams App

Abhängig vom verwendeten Betriebssystem (Windows/MacOS) wird die entsprechende Anwendung heruntergeladen und am PC installiert. Nach der Installation gelangt man zur Besprechung.

Teilnahme per Web-App

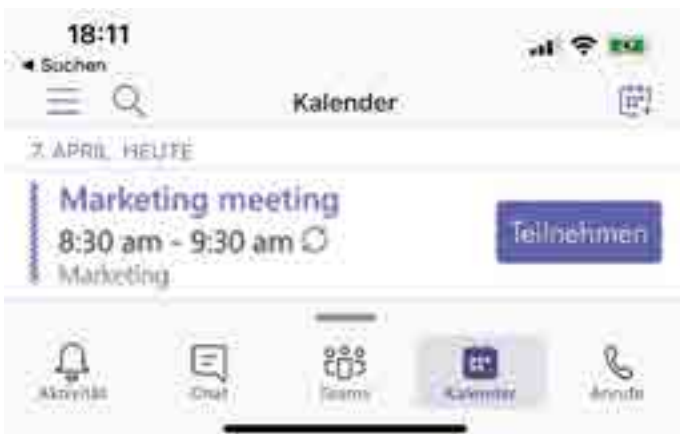
Die Teilnahme per Web-App ermöglicht es ohne Anmeldung mit feuerwehr.gv.at Benutzer und somit auch wenn man sein Kennwort vergessen hat, an der Besprechung teilzunehmen. Man gibt einfach seinen Namen in das Feld ein und muss danach in einem virtuellen „Wartebereich“ warten bis man von einem feuerwehr.gv.at Benutzer zur Besprechung zugelassen wird.

„Jetzt Starten“

Mit dem Klick auf „Jetzt Starten“ öffnet sich eine neue Seite im Browser in welcher nochmals bestätigt werden muss, dass die Teams Anwendung am PC/Notebook geöffnet werden soll. Mit der Bestätigung wird die Besprechung in der Anwendung geöffnet.

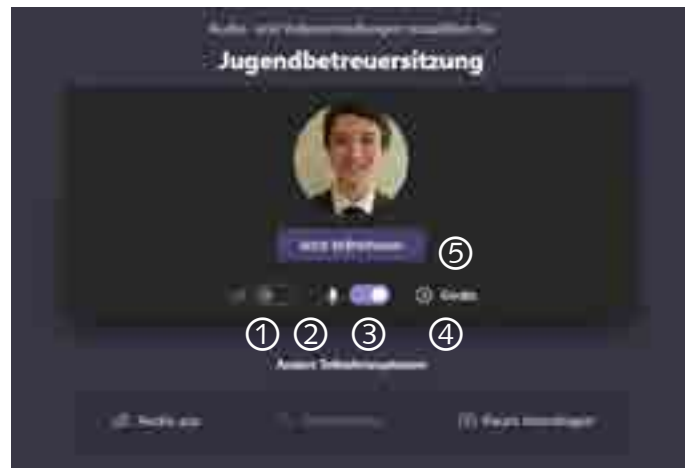
Teilnahme am Smartphone

Auch mittels Smartphone ist eine Teilnahme an Besprechungen möglich. Am einfachsten dafür die Microsoft Teams App im jeweiligen App Store installieren, dann funktioniert die Teilnahme an Besprechungen ohne Probleme. Nach der Installation einfach die Teams App öffnen, im Menü unten „Kalender“ auswählen und bei der gewünschten Besprechung auf die „Teilnehmen“ Schaltfläche klicken.



Funktionen vor der Teilnahme an der Besprechung

Bevor man tatsächlich zu einer Besprechung verbunden wird kann man festlegen welche Wiedergabegeräte (Lautsprecher/Mikrofon) verwendet werden, ob die Kamera aktiviert werden soll bzw. kann man das Mikrofon stumm schalten.



1. Kamera aktivieren/deaktivieren (funktioniert nur wenn eine Kamera verfügbar ist)
2. Hintergrundunschärfe bei Kameraverwendung ein/ausschalten (nur bei aktiver Kamera verfügbar)
3. Mikrofon stumm schalten
4. Geräteeinstellungen öffnen - Öffnet die Auswahl der zu verwendenden Audio-Geräte wenn mehrere verfügbar sind
5. „Jetzt teilnehmen“ - öffnen der Besprechung

Nach dem Klick auf „Jetzt teilnehmen“ sollte man die anderen Kameraden hören, mit ihnen reden können und gegebenenfalls auch Videoübertragungen sehen.

Funktionen während der Teilnahme an der Besprechung

Die festgelegten Einstellungen der Kamera bzw. Mikrofon-Stummschaltung können jederzeit in der Besprechung verändert werden.



1. Kamera aktivieren/deaktivieren
2. Mikrofon stumm schalten
3. „Teilen“ - Bildschirm oder einzelne Programme für andere Teilnehmer präsentieren. Es kann immer nur ein Teilnehmer präsentieren. Während der Präsentation ist es auch möglich anderen Teilnehmern die Kontrolle über den PC zu übertragen.
4. „Menü“ - weitere Einstellungen
5. Besprechungschat - Einblenden des Besprechungschat - hier können Textnachrichten oder auch Dateien an andere Teilnehmer gesendet werden
6. Teilnehmer anzeigen - Darstellung der Teilnehmer der Besprechung
7. Gespräch beenden - Gespräch beenden und Besprechung verlassen

Es wird empfohlen, dass man darauf achtet, dass immer nur einer redet, da es ansonsten schnell unverständlich werden kann. Sollte man irrtümlich bzw. ungewollt frühzeitig die Besprechung verlassen kann man jederzeit wieder erneut einsteigen. ►

Tipps und Tricks

Lautsprecher Problem

Sollte man keinen hören, obwohl man davon ausgehen kann, dass man jemanden hören sollte, dann ist zu überprüfen, ob der Computer überhaupt einen Ton ausgibt. In der Taskleiste rechts unten kann man den Ton aktivieren. Kann auf die Schnelle das Problem nicht ausfindig gemacht werden, so empfiehlt sich, auf die Handy App zu wechseln.



Mikrofon Problem

Sollten die Kameraden einen nicht hören, obwohl man redet, so ist sicherzustellen, dass das Mikrofon aktiviert ist. Dazu sollte das Mikrofon (Abbildung oben, Nr. 2) nicht durchgestrichen sein. Ist das Mikrofon nicht durchgestrichen, muss man die Funktion des Mikrofons überprüfen. Das kann man einfach unter <https://www.onlinemictest.com>.



Dazu klickt man auf den runden Kreis mit Dreieck im rechten Bereich der Webseite. Unter Umständen geht dann noch ein Fenster im Browser auf, bei welchen man auf „Zulassen“ klicken muss. Danach sollte sich die Linie bewegen. Bewegt sich die Linie nicht, so ist vermutlich das Mikrofon defekt oder falsch eingestellt. Kann auf die Schnelle das Problem nicht ausfindig gemacht werden, so empfiehlt sich, auf die Handy App zu wechseln.

Ich habe einen Link bekommen, öffne die Besprechung, höre aber keinen Ton oder sehe kein Bild – was kann ich tun?

Entsprechend der aktuell sehr hohen Auslastung der Server von Microsoft kann es zu Schwierigkeiten bei der Verbindung mit einer Besprechung kommen. In diesem Fall einfach den Browser oder die Teams App wieder schließen und neuerlich öffnen.

Das Bild der Videokonferenz ruckt sehr stark oder ist pixelig – was kann ich tun?

Die Übertragung von Videos bzw. einer Videokonferenz benötigt viel Bandbreite, bei schlechtem Internetempfang oder hoher Auslastung kann es zu Bildaussetzern kommen. Wenn nicht zwingend eine Videokonferenz benötigt wird ist es besser eine Telefonkonferenz (ohne Kamerabild) zu bevorzugen.

Die Dos and Don'ts der virtuellen Besprechung

- ▶ Es sollte einen „Moderator“ (Feuerwehrkommandant) der Besprechung geben. Dieser führt durch die Gespräche. Dabei sollte jeder zu Wort kommen können, aber immer nur eine Person sprechen.
- ▶ Jeder der gerade nicht spricht sollte das Mikrofon auf „Stumm“ schalten, da jegliches Nebengeräusch von den anderen Teilnehmern als sehr störend empfunden wird und derjenige, der gerade spricht nicht verstanden wird.
- ▶ Umso mehr Personen an der Besprechung teilnehmen, umso ineffizienter können die virtuellen Meetings werden. Daher gilt, nur die notwendigen Personen einladen. ■

WENN'S DRAUF ANKOMMT



DAS TEAM GEWINNT

Egal mit welchen Herausforderungen wir uns konfrontiert sehen – die Lösung ist immer das Miteinander. Und wir wissen: Gemeinschaft, Verlässlichkeit und Bereitschaft sind die Lebensgrundlagen der gesamten Feuerwehr. Damit ihr auf eure Einsätze optimal vorbereitet und bestmöglich vor Gefahren geschützt seid, sind wir für euch da.

Wir sind euer Partner – wenn's drauf ankommt!

Mehr unter s-gard.de

Alles für diesen Moment.



Er kündigt sich nicht an. Er ist ganz plötzlich da.

Der Moment, in dem einfach alles stimmen muss. Jede Sekunde zählt, jeder Handgriff entscheidet. Jedes noch so kleine Detail muss zu 100 % funktionieren. Für diesen Moment geben wir alles. Als Systemanbieter für den Brand- und Katastrophenschutz. Kompromisslos. Ausnahmslos. Weil wir wissen, dass es im Ernstfall keine zweite Chance gibt.



Gemeinsam geben wir alles. Und uns verbindet mehr:
allesfuerdiesemoment.com

 **rosenbauer**



NÖ **FEUERWEHR**

MODUL RE20

RECHTLICHE UND ORGANISATORISCHE
GRUNDLAGEN FÜR DEN EINSATZ

von Michael Perzi und Markus Kellner
mit Fotos von Matthias Fischer & pixabay



NIEDERÖSTERREICHISCHER
LANDESFEUERWEHRVERBAND





Im Einsatz trägt die Führungskraft sehr viel Verantwortung. Ob Einheitskommandant, Einsatzabschnittskommandant oder Einsatzleiter, abhängig von der Rolle der Führungskraft wächst die Verantwortung und der Aufgabenbereich! Um die von der Führungskraft übernommene Verantwortung auch tragen zu können ist es das Um und Auf über Recht und Organisation im Einsatz Bescheid zu wissen. Was muss die Feuerwehr machen, wozu ist sie berechtigt und welche Tätigkeiten gehören nicht zu den Aufgaben der Feuerwehr? Genau diese Fragen werden dem Modulteilnehmenden im Modul RE20 im NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrum beigebracht.

dieser verhindert, kommt der Feuerwehrkommandantstellvertreter zum Zug. Wenn dieser auch verhindert ist, muss es eine vom Feuerwehrkommandant erstellte Einsatzleiterliste geben, auf der nur aktive Feuerwehrmitglieder, welche das 18. Lebensjahr vollendet haben angeführt werden.

Bis zum Eintreffen der örtlich zuständigen Feuerwehr am Einsatzort führt die ersteingetroffene Feuerwehr den Einsatz. Beim Eintreffen der örtlich zuständigen Feuerwehr wird die Verantwortung automatisch an diese übertragen!

Ebenso wird beim Eintreffen jedes Mitglieds, welches in der Einsatzleiterliste höher geordnet ist, die Funktion des Einsatzleiters automatisch übertragen. Falls also der Feuerwehrkommandant am Einsatzort anwesend ist, der Einsatz jedoch von einem seiner Stellvertreter als Einsatzleiter geführt wird, ist dennoch der anwesende Feuerwehrkommandant für den Einsatz verant-



pixabay.com

Das Modul schafft die notwendige Basis, geltendes Recht im Einsatz richtig zu interpretieren und es praktisch anwenden zu können. Von einer sachkundigen Führungskraft wird erwartet über Handlungs- und Führungsverantwortung Bescheid zu wissen, denn Nicht-Wissen schützt nicht! Erster wichtiger Bestandteil dabei ist den Stufenbau der Rechtsordnung (Bundes- und Landesgesetze mit deren Verordnungen) in Grundzügen kennen zu lernen. Hauptaugenmerk ist natürlich die Feuer- und Gefahrenpolizei, welche durch die Bundesverfassung auf die Länder übertragen wurde. In Niederösterreich wird durch das NÖ Feuerwehrgesetz (NÖ FG 2015) die Aufgaben der Feuer- und Gefahrenpolizei an die Gemeinden übertragen. Jede Gemeinde muss daher das Gesetz in ihrem örtlichen Gemeindegebiet selbstständig verwalten und vollziehen. Sie bedient sich dabei der Feuerwehren im Gemeindegebiet, deren Einsatzgebiet durch einen Gemeinderatsbeschluss festgelegt wird. Die Feuerwehr ist daher keine Behörde, sondern ein Hilfsorgan der Gemeinde. Im Einsatzfall trägt der Einsatzleiter als zuständiges Amtsorgan jedoch die Gesamtverantwortung.

Wer ist Einsatzleiter?

Im Einsatzfall ist der Feuerwehrkommandant Einsatzleiter. Ist

wortlich. Wichtig wäre im Falle einer Übertragung der Einsatzleitertätigkeit, dass die Führungskraft die die Tätigkeit begonnen hat und nun die Führung übergibt, dem neuen Einsatzleiter als Führungsunterstützer weiterhin zur Verfügung steht. Sind jedoch mehrere Gemeindegebiete von einem Ereignis betroffen spricht man von einem überörtlichen Einsatz. Ebenso Einsätze, die nicht im örtlichen oder sachlichem Interesse einer Gemeinde stehen, zum Beispiel Einsätze auf Autobahnen oder Schnellstraßen. Hier verbleibt die Zuständigkeit beim Land Niederösterreich, welches die Aufgaben an den NÖ Landesfeuerwehrverband überträgt. Der Landesfeuerwehrverband wählt nach Ausbildungs- und Ausrüstungsstand geeignete Feuerwehren aus und erstellt Alarmpläne die vom Landesfeuerwehrrat beschlossen werden müssen. Diese eingeteilten Feuerwehren stellen natürlich auch den Einsatzleiter im zugewiesenen Einsatzbereich. Entsteht die Überörtlichkeit durch ein entsprechendes Schadensereignis, zum Beispiel ein Waldbrand welcher sich über mehrere Gemeindegebiete erstreckt, so bewirkt diese Zuständigkeit, dass sich die betroffenen Einsatzleiter bei Bedarf über einen Gesamteinsatzleiter einigen können. Als Gesamteinsatzleiter sind der Unterabschnittsfeuerwehrkommandant, Abschnittsfeuerwehrkommandant, Bezirksfeuerwehrkommandant und der Landesfeuerwehrkommandant oder deren Stellvertreter möglich. ►

Aufgaben der Feuerwehr

Der §34 des NÖ FG 2015 definiert die Aufgaben der Feuerwehren und dessen resultierenden Anforderungen, wie etwa die Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft, Aus- und Fortbildung der Feuerwehrmitglieder; Mitwirkung bei der Mittelbeschaffung und vieles mehr. Um die im Gesetz stehenden Aufgaben zu konkretisieren hat der NÖ Landesfeuerwehrverband die NÖ Feuerwehrordnung (NÖ FO) veröffentlicht.

Die Feuerwehr im Einsatz

Der Einsatz wird im Zusammenhang des §34 NÖ FG 2015 in der NÖ Feuerwehrordnung §29 genau definiert. Dabei ist deutlich klar-

gestellt, dass die örtlich zuständige Feuerwehr und dessen Einsatzleiter für den Einsatz verantwortlich ist. Falls die örtlich zuständige Feuerwehr aufgrund ihrer Stärke und Ausrüstung nicht in der Lage ist den Einsatz durchzuführen, so hat der Einsatzleiter eine entsprechend ausgerüstete Feuerwehr zur Hilfeleistung anzufordern.

Wann besteht keine (alleinige) Zuständigkeit für die Feuerwehr?

Eine Alarmierung einer Feuerwehr durch die Alarmzentrale bedeutet noch nicht automatisch das Vorhandensein eines Auftrags (Zuständigkeit gemäß NÖ FG 2015)! Die erste und wichtigste Aufgabe des Einsatzleiters ist daher das Erfassen des Auftrags und damit die Feststellung der Zuständigkeit. Nicht bei jedem

Modul RE20

Rechtliche und Organisatorische Grundlagen für den Einsatz

von Michael Perzi und Markus Kellner

Modul Rechtliche und Organisatorische Grundlagen für den Einsatz (RE20)

Ziel

Der Teilnehmende soll über rechtliche und organisatorische Grundlagen für den Einsatz Bescheid wissen.

Beschreibung

In diesem Modul sollen die Teilnehmenden anhand von Beispielen Kenntnis über Rechtsvorschriften und organisatorische Grundlagen erhalten, welche bei einem Einsatz als Einheitskommandant bis zum Einsatzleiter Anwendung finden.

Inhalte

- Recht im Einsatz
- Rechtsstellung des Einsatzleiters
- Allgemeine Pflichten zur Brandbekämpfung
- Allgem. Pflichten zur Verhütung und Bekämpfung von örtl. Gefahren
- Sicherungsmaßnahmen, Brandwache, Brandsicherheitswache
- Brandursachenermittlung
- Absichern unaufschiebbarer Verkehrsbeschränkung
- Entfernung von Verkehrshindernissen
- Mitwirkung von Sicherheitsorganen
- Grundwasserverseuchung
- Katastrophenhilfsdienst der Freiwilligen Feuerwehren

Zielgruppe

Führungskräfte der Feuerwehr

Voraussetzungen

- Grundlagen Führung (GFÜ)

Ausbildungsart/Methode

Lehrgespräch, Vortrag

Dauer

5 Unterrichtseinheiten

Einsatz ist automatisch die Feuerwehr auch in der Verantwortung. Beispiele dafür sind Einsätze die den Gleisbereich betreffen, in Wäldern oder auf Gewässern. Der Feuerwehreinsatzleiter hat speziell bei der Vermengung von Entscheidungsbereichen Acht zu geben, durch das Wirksamwerden mehrerer Gesetze wird auch der Verantwortungs- und Entscheidungsbereich auf mehrere Einsatzleiter aufgeteilt.

Ein Beispiel: Ein mit Diesel beladener Tankwagen kollidiert mit einem Güterzug. Der Fahrer des Lkw wird eingeklemmt, eine unbestimmte Menge Diesel gelangt ins Erdreich, zwei der Güterwaggons entgleisen.

Zuständigkeiten: Das Absichern der Einsatzstelle, der Brandschutz, die Menschenrettung des Lkw-Fahrers sowie Erstmaßnahmen, um den Dieselaustritt zu stoppen oder zu mindern, obliegen dem Feuerwehreinsatzleiter. Maßnahmen, um eine mögliche Gewässerverunreinigung zu minimieren oder zu beseitigen, trifft der Vertreter der Bezirksverwaltungsbehörde. Das Abschalten und Erden von einer Oberleitung (wenn notwendig!), festlegen der Sicherheitsbereiche (Evakuierungen) und Eingleisen/Bergen der Waggons sind Aufgaben des Bahn-Einsatzleiters. Das Freimachen der Verkehrswege kann, muss aber nicht, Aufgabe der Feuerwehr sein. Das Bergen und Abschleppen eines Lkw sind grundsätzlich gewerbsmäßige Tätigkeiten. ■

Theoretische als auch praktische Wissensaneignung:

- Module im NO Feuerwehr- und Sicherheitszentrum betreffend Branddienst, Technik und Schadstoff

Weitere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten:

- Rescue Days Austria,
- externe Heißausbildungsmöglichkeiten
- Drehteller- und Teleskopmast-bühnenfortbildung
- und vieles mehr

Festigen des bisher angeeigneten Wissens bezüglich Führens von Gruppen in der eigenen Feuerwehr. Planübungen sind hierfür bestens geeignet.

Praktische Arbeiten als Führungsperson. Perspektivenwechsel vom Gruppenmitglied in die Position des Gruppenkommandanten

Weiteres Festigen des bisher angeeigneten Wissens bezüglich Führens von Gruppen in der eigenen Feuerwehr. Planübungen als Einsatzleiter.

Vorbereitender Brandschutz aufgrund der eigenen, örtlichen Gegebenheiten

Erweiterte Basisausbildung in der eigenen Feuerwehr, Atemschutzausbildung bis zur Stufe 4 „Heißausbildung“, Funkgrundausbildung

GFÜ
Grundlagen Führung

e-learning

RE20
Rechtliche und Org. Grundlagen für den Einsatz

FÜ10
Führungsstufe 1

AU11
Ausbildungsgrundsätze

AU12
Gestaltung von Einsatzübungen

FÜ70
Menschenführung

ASM10
Abschluss Führungsstufe 1

FÜ20
Führungsstufe 2

VB10
Führungsstufe 2

RE30
Recht und Organ. für das Feuerwehrkommando

ASM20
Abschluss Feuerwehrkommandant

► **Truppführer im Einsatz**

► **Fahrzeugkommandant im Einsatz (EL-Tätigkeiten)**

► **Gruppenkommandant lt. Dienstpostenplan**
► **Zugskommandant lt. Dienstpostenplan**
► **Einsatzleiter auch mit größerem Umfang**

► **Feuerwehrkommandant**
Das Führen Deiner Feuerwehr kann dir genauso viel Spaß bereiten, wie das Führen eines Strahlrohres!

Brandaus
3/2020

Brandaus
4/2020

Brandaus
5/2020

Brandaus
6/2020

Brandaus
7-8/2020

Brandaus
9/2020

Brandaus
10/2020

Brandaus
11/2020

Brandaus
12/2020



NIEDERÖSTERREICHISCHER LANDESFEUERWEHRVERBAND

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit/Brandaus
Langenlebener Straße 108
A-3450 Tulln an der Donau
Tel.: 02272 / 9005 - 13170
noelfv@feuerwehr.gv.at • www.noelfv.at

© 2020 NÖ Landesfeuerwehrkommando, Team Brandaus



**RUNDUMSCHUTZ
IMMER UND ÜBERALL.
WIR SCHAFFEN DAS.**

Unfall^{plus}

**Das Sicherheitsnetz für Beruf,
Freizeit, zu Hause und unterwegs.**

- Schützt Sie vor den finanziellen Folgen eines Unfalls
- Rund um die Uhr, das ganze Jahr, weltweit
- Flexible Leistungsbausteine individuell kombinierbar

**Optional: bis zur 8-fachen Leistung
bei bleibender Invalidität und Progression plus**

Das Produktinformationsblatt
finden Sie auf unserer Website.

www.nv.at



Die Niederösterreichische
Versicherung

Wir schaffen das.

Spendenübermittlung an die Finanzverwaltung

Was die Feuerwehren beachten

Seit dem Jahr 2012 sind Spenden an spendenbegünstigte Einrichtungen, wie zum Beispiel die Feuerwehr, steuerlich abzugsfähig. Seit 1. Jänner 2017 sind die Feuerwehren dazu verpflichtet den (Jahres-) Betrag der Spende(n) über FinanzOnline zu übermitteln, wenn der Spender seinen Vor- und Zunamen, sowie sein Geburtsdatum angegeben hat. Nachstehend eine aktuelle Zusammenfassung, um etwaige Missverständnisse und Beschwerden von Spendern aus dem Weg zu räumen.

Die Sonderausgaben-Datenübermittlungsverordnung
In Ergänzung der Regelungen des Einkommensteuergesetz (EStG) wurde die Sonderausgaben-Datenübermittlungsverordnung veröffentlicht (BGBl. II Nr. 289/2016 vom 24.10.2016). <https://www.ris.bka.gv.at/Geltende-Fassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20009663>.

Diese Verordnung regelt die Art und Weise der Übermittlung der Daten. Für alle spendenbegünstigten Organisationen bleibt ein mit der elektronischen Spendenerfassung verbundener Aufwand, also auch für die Feuerwehren.

Diese Spendenübermittlung hat für alle Bargeld-Spenden und auch für bargeldlose Spenden, also Banküberweisungen zu erfolgen. Alle Freiwilligen Feuerwehren haben die Zugangscodes mittels RSa-Briefs erhalten, soweit nicht aus anderen Gründen bereits ein Zugang zu FinanzOnline bestanden hat.

Welche Spenden sind zu melden?

Grundsätzlich sind alle Spenden betroffen, welche Freiwillige Feuerwehren und Landesfeuerwehrverbände ab dem 1.1.2017 von **Privatpersonen** erhalten. Spenden von Firmen sind von der Meldepflicht für die Feuerwehren nicht betroffen. Diese können ihre erfolgten Spenden weiterhin als Betriebsausgabe absetzen.

Jede einzelne Freiwilligen Feuerwehren ist eine juristische Person und eigenständig in der Verwaltung. In anderen Organisationen ist dies anders geregelt, daher wird auch die Spendenverwaltung und -meldung zentralisiert vorgenommen. Bei den Freiwilligen Feuerwehren bleibt die Eigenverantwortung in allen Bereichen aufrecht. Daher bitte bei den Spendensammlungen darauf hinweisen, dass keine Datenansammlung von den Spenderdaten angelegt werden, sondern bei jeder Spende wieder das aktive Begehren des Spenders geäußert werden muss. Wird eine der notwendigen Angaben (z.B. Geburtsdatum) nicht gemacht, besteht keine Verpflichtung zur Übermittlung der Spenderdaten. Eine Übermittlung der Spenden ist gemäß § 1 der Verordnung jedoch nur dann vorzunehmen, wenn der Spender Vor- und Zuname sowie Geburtsdatum angibt und die Spenderdatenübermittlung nicht ausdrücklich untersagt. Die Angaben müssen auch zwingend ident mit dem Melderegister sein. Die Verordnung enthält zwar keine Verpflichtung der spendenbegünstigten Organisation den Spender aktiv aufzufordern, seine Angaben zu ergänzen, rein praktisch wird man jedoch den Spender bei der Sammlung wohl selbst darauf hinweisen (z.B. in der bisher üblichen Form einer entsprechenden Frage).

Problematisch sind die Spenden, die über Zahlungsanweisungen bei Banken einlangen. Der Inhalt einer Zahlungsanweisung ist auf Grund allgemeiner Regelungen europaweit einheitlich geregelt. Dabei scheint das Geburtsdatum nicht auf. Es besteht jedoch die Möglichkeit, das Geburtsdatum in der Zahlungsreferenz einzubauen und es auf diesem Weg bekannt zu geben. Der NÖ Landesfeuerwehrverband hat spezielle Zahlungsanweisungen mit den erforderlichen Feldern und Informationen als Vordruck aufgelegt. Diese sind über den Webshop des NÖ Landesfeuerwehrverbandes unter <https://webshop.n.feuerwehr.gv.at> zu günstigen Preisen verfügbar.

Nur wenn beim Spendenzahlschein zusätzlich zum Vor- und Nachnamen auch das Geburtsdatum ausgefüllt wird, kann der Spendenbetrag steuerlich berücksichtigt werden.

ltung: chten müssen

von Johann Rudolf Schönback

Wie sind die Spenderdaten zu melden?

Die Spenderdatenmeldung hat ausschließlich über das Verfahren „FinanzOnline“ (www.finanzonline.bmf.gv.at) zu erfolgen. Der NÖ Landesfeuerwehrverband hat in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Hollaus ein spezielles Spendentool für die Freiwilligen Feuerwehren Niederösterreichs zur Verfügung gestellt, dass bei hohen Spenderanzahl eine leichtere Verarbeitung möglich macht.

Praktisches Vorgehen bei Haussammlungen

Bei Sammlungen ab 1.1.2017 ist darauf zu achten, dass bei jenen Spendern, die ein Absetzen wünschen,

- Vor- und Zuname (gemäß Zentralem Melderegister, genaue Schreibweise beachten!),
- das Geburtsdatum,
- der Betrag und
- eine Zustimmung zur Spenderdatenübermittlung vorliegt.

Am besten nutzen wir dazu unsere gewohnten Spendenabsetzblöcke und ergänzen die Daten im Feld „Spender“ um das Geburtsdatum. Die Verwendung von eigenen Sammellisten, in Verbindung mit der Erhebung der Geburtsdaten, erscheint dazu weniger ideal, da es zu Problemen mit dem Datenschutz geben kann, wenn die Daten für alle Spender auf der Liste einsehbar sind

Praktisches Vorgehen bei Haussammlungen

Bei Verwendung von Erlagscheinen (Zahlungsanweisung) muss der Vor- und Nachname sowie das Geburtsdatum im richtigen Feld eingetragen werden. Jedenfalls sollte ein „Beipackzettel“ beigelegt werden, der unter anderem folgenden Text enthalten sollte: „Die Freiwillige Feuerwehr übermittelt nur auf Ihren Wunsch im Wege der elektronischen Finanzdatenverwaltung „FinanzOnline“ die Spendensumme. Dafür müssen Sie Name, Vorname und Ihr Geburtsdatum bei der Überweisung angeben. In diesem Falle wird die Spende automatisch als absetzbar berücksichtigt.“

Bis wann ist zu melden?

Das EStG sieht in § 18 Abs.8 Z.2 lit.c vor, dass die Übermittlung der Daten jeweils bis Ende Februar des Folgejahres zu erfolgen hat (für die 2019 eingelangten Spenden bis 29.2.2020). Die Übermittlungsverpflichtung läuft daher jeweils in den Monaten Jänner und Februar des folgenden

Jahres als Frist, wobei mit Ende Februar die Datenübermittlung nicht unmöglich wird. Sollte ein Spender nachträglich, weil er die Bekanntgabe von Vor-, Nachname und Geburtsdatum vergessen wurde, die Absetzbarkeit urgieren, kann dies durch die spendenempfangende Freiwillige Feuerwehr nachgeholt werden.

Gemäß § 14 Z 3 der Verordnung müssen für den Spender seine übermittelten Spendendaten in FinanzOnline einsehbar sein. Wenn die begünstigte Organisation bis dahin keine Meldung abgegeben hat, sieht dies der Spender und muss bei der Spendenorganisation die Übermittlung der Spendensumme fordern. Die spendenbegünstigte Organisation hat dann noch bis zum Ergehen des Steuerbescheides die Möglichkeit, die Spenden zu melden.

Was passiert, wenn keine Meldung erfolgt?

Wenn bis zum Ergehen des Steuerbescheides keine Meldung eingelangt ist, wird diese nicht bei der Steuerveranlagung des Spenders berücksichtigt. Der Spender hat ab der Veranlagung 2017 keine Möglichkeit die Spende in seiner Steuererklärung anzugeben. Er müsste gegen einen Steuerbescheid ein Rechtsmittel erheben. Erst im Zuge dieses Rechtsmittels kann er einen Beleg über die Spende vorlegen.

Welche Konsequenzen drohen einer Feuerwehr, die die Meldeverpflichtung nicht erfüllt?

Kommt die übermittlungspflichtige Feuerwehr ihren Verpflichtungen nicht nach, ist sie von der Finanzverwaltung aufzufordern die Übermittlung unverzüglich nachzuholen. Wird dies weiter unterlassen, kann der Feuerwehr eine Körperschaftsteuer in Höhe von 20% der zugewendeten Spenden vorgeschrieben werden. ■



FAKE NEWS oder kann man WIKIPEDIA vertrauen?

Gerade in Zeiten der Corona-Krise entstehen natürlich auch Verschwörungstheorien oder unzählige andere Märchen. In vielen Fällen fragt man sich dann, ob eine Meldung wirklich wahr oder auch nur ein „Schmäh“ oder gar eine der Verschwörungstheorien ist. In Zeiten des Internet liefert eine Google-Suche immer wieder Wikipedia-Einträge als eines der ersten Suchergebnisse, womit sich für viele die Frage stellt, ob es sich bei Wikipedia um ein glaubhaftes Lexikon handelt.

von Karl Gruber/CC BY-SA 4.0

Wer schreibt eigentlich Wikipedia?

Um diese Frage zu beantworten, muss man wissen, wie Wikipedia überhaupt funktioniert. Auf dieser Plattform kann jeder mitschreiben. Mit wenigen Ausnahmen braucht man nur oberhalb eines Artikels auf „Bearbeiten“ klicken und schon kann man mitarbeiten und einen Artikel verändern. Etwas ergänzen oder löschen kann jeder, im Gegensatz zu anderen Foren oder Plattformen braucht man sich nicht einmal anmelden.

Tausende von Benutzern schreiben täglich Artikel, die man als Leser vorfindet. Eine Bemerkung nebenbei, die Benutzer sind wie in anderen Gemeinschaften alle „per Du“ – deshalb ist auch dieser Artikel ab hier nicht in der unpersönlichen „man“-Form geschrieben. Viele von diesen Autoren wachen aber auch darüber, dass du eben keinen Unsinn reinschreibst oder weglöscht. Die Sinnhaftigkeit eines Beitrags ist aber in vielen Fällen nur feststellbar, wenn auch dazugeschrieben wird, wo das Wissen herrührt. Wenn diese Information richtig dabeisteht, kann der Artikel kontrolliert und im Fachjargon „gesichtet“ werden. Passt die Änderung nicht, wird der Artikel wieder auf seinen Urzustand zurückgesetzt. Geschieht eine Falsch-Änderung ein- oder zweimal, so wird das höchstens in der Artikelbeschreibung vermerkt. Passiert eine Unsinnssänderung mehrmals, kann es zu einer zeitweiligen Sperre führen,

dass du Wikipedia nur lesen kannst. Du würdest dich wundern, welche Informationen man finden kann, wenn Schüler eine Freistunde haben. Das hat schon dazu geführt, dass ganze Schulen ein paar Stunden von Wikipedia ausgeschlossen wurden.

Wer kontrolliert Änderungen?

Das sind wieder Benutzer, wie du und ich, die schon eine bestimmte Anzahl von Änderungen selbst durchgeführt haben und sich so ein gewisses Grundvertrauen erworben haben. Diese Benutzer werden „Community“ genannt. Das ständige Kontrollieren und Reparieren wird auch als „Schwarmintelligenz“ bezeichnet. Dass manchmal Ungereimtheiten auftauchen können, muss in diesem Zusammenhang schon erwähnt werden. Sicher kennen einige von euch den deutschen Minister Gutenberg. Bei seinem Artikel schaffte es ein Benutzer seine schon erwähnenswerten zehn Vornamen „Karl-Theodor Maria Nikolaus Johann Jacob Philipp Franz Joseph Sylvester“ einen „Wilhelm“ noch einzufügen. Das führte dazu, dass andere Medien diese wieder ungeprüft übernahmen und sich so die Beleglage im Kreis drehte, bis der Unsinn aufgedeckt wurde und es die „unglaubliche“ Wikipedia in die Medien schaffte. Eine andere Art wählte eine PR-Agentur, die meinte, in Artikel zu verschiedenen Reisezielen die Fotos gegen solche zu tauschen, auf denen Personen abgebildet sind, die Bekleidung trugen auf der das „The North Face“-Logo prangte. Das wurde von aufmerksamen Wikipedianern – wie die Benutzer sich nennen – jedoch bald aufgedeckt. Auf der anderen Seite erinnere ich mich an einen Artikel über einen niederösterreichischen Politiker, wo ein angeblich falscher Schulbesuch drin stand, in ►



Neben den unzähligen privaten Nutzern, greifen auch die Sachbearbeiter „Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation“ der Freiwilligen Feuerwehren sehr oft auf Inhalte in Wikipedia als Wissensinformation zu.



dieser Form stand er in der Parla-
ments-
datenbank. Bei dem
Wunsch nach
Richtig-
stellung, wurde
auf die Seite
des Parla-
ments
verwiesen. Erst wenn
diese korri-
giert ist, kann
in Folge auch der
Wikipedia-Eintrag,
der auf die Quelle des
Parlaments verwies, korrigiert
werden. Man sieht also, wie hinterlistig

manche das Lexikon ausnützen, um ihre Ziele zu verfolgen und es auch schwierig ist, falsche, aber gut belegte Tatsachen richtig zu stellen. Gezeigt wird auch, wie von der Community aufgepasst wird, dass kleine Fehlerquoten, die es in jedem Lexikon nachweislich gibt, erreicht werden.

19 Jahre deutschsprachige Wikipedia

Auf diese Art sind im Laufe der 19 Jahre seit Bestehens der deutschsprachigen Wikipedia über 2,4 Millionen Artikel entstanden. Neben der deutschsprachigen Wikipedia gibt es etwa 300 verschiedene Sprach- und Dialekt-Versionen, wie die bairische oder alemannische, aber auch in Cebuano – du kennst die Sprache nicht? Ich kannte sie auch nicht. Es ist ein Dialekt auf den Philippinen mit etwa 10 Millionen Menschen, also so wie Österreich etwa. Diese Volksgruppe hat mit 5,4 Millionen Artikel die größte Wikipedia. Also wenn du es in deutschsprachigen nicht findest oder den Inhalt nicht glaubst, kannst du es dort versuchen. Die Inhalte werden größtenteils unabhängig voneinander erstellt. Ihr könnt euch vorstellen, dass ein Artikel über Donald Trump in deutsch anders aussieht als in englisch. Die Wahrheit wird dementsprechend irgendwo in der Mitte liegen.

Quellen müssen öffentlich einsehbar sein

Das ist nur ein Teil, der Wikipedia zu seiner Glaubwürdigkeit verhilft. Bei den meisten Artikeln steht am Artikelfuß der Absatz „Einzelnachweise“, dieser enthält die Belege, wo eben einzelne Aussagen des Artikels herkommen. Somit sind die Quellen auch nachverfolgbar. Wenn diese nicht im Internet oder nicht immer deutscher Sprache sind, sie müssen aber trotzdem öffentlich einsehbar sein. Auch da wird von den vielen Benutzern beachtet, dass neutrale und glaubwürdige Quellen verwendet werden. Somit kann sich der Leser ein Bild machen,

wo die Informationen herkommen und auch selbst die Glaubwürdigkeit beurteilen. Ein ganz wichtiger Punkt, den aber die meisten Leser oft übersehen, ist die Tatsache, dass jeder Artikel nach einer Änderung neu gespeichert wird und jederzeit die alten Versionen abgerufen werden können. In der Befehlszeile oben, direkt neben dem Button für „Bearbeiten“, gibt es „Versionsgeschichte“. Hinter diesem Link findet man alle Versionen von ein und demselben Artikel mit seiner gesamten Entstehungsgeschichte, inklusive der Autoren und Speicherzeitpunkte. Bei strittigen Artikeln kann man auch auf dessen Diskussionsseite nachverfolgen oder auch mitdiskutieren. Auch das trägt zur Neutralität und zur Qualität eines Artikels bei. Klarerweise versuchen immer wieder Unternehmen oder einzelne Personen sich selbst vorteilhafter darzustellen, als im Artikel verfasst. Manchmal dauert es auch länger, bis solche Aktionen auffallen. Aber irgendwann, später oder eher früher, fällt es jemanden auf und das wird dann auch rasch repariert.

Finanzierung von Wikipedia

Ein weiterer Grund zur Unabhängigkeit ist die Finanzierung. Sicher ist jedem von den Lesern schon aufgefallen, dass es in Wikipedia keine Werbung gibt. Das Geld für den Betrieb der vielen Server etc. stammt ebenfalls wieder von Lesern bzw. Spendern wie du und ich. Die Höhe der durchschnittlichen Spende beträgt 10 Dollar weltweit. Damit ist sichergestellt, dass keine Lobbys dahinterstehen, die die „Wahrheit“ bestimmen. Dass ein unabhängiges und frei abrufbares Wikipedia nicht selbstverständlich ist, zeigt, dass die chinesische Wikipedia seit 2015 komplett gesperrt ist und nur durch einen Trick mittels VPN aufrufbar ist. Ähnlich ist die Situation in der Türkei, wo Wikipedia insgesamt gesperrt wurde und erst seit Jänner nach Gerichtsbeschluss wieder erreichbar ist. Auch der Präsident der Russischen Föderation Wladimir Putin überlegt eine ihm genehme Version von Wikipedia zu erstellen, hat aber bis jetzt Abstand genommen.

Jimmy Wales und die Wikimedia-Foundation

Aber zurück zur Organisation, die Wikipedia betreibt. Es ist die von Jimmy Wales gegründete Wikimedia-Foundation mit Sitz in Kalifornien, die einerseits die Spenden weltweit organisiert und diese über die, in den einzelnen Ländern beheimateten Vereine, wieder verteilt. So gibt es auch in Wien Wikimedia Österreich, der die Autoren und Fotografen in Österreich organisatorisch und finanziell unterstützt. Nirgends wird aber von Wikimedia inhaltlich eingegriffen. Die Unterstützung erfolgt beispielsweise in Form der Organisation von Autorentreffen in der realen Welt zum Zweck des Erfahrungsaustausches, Fotoexkursionen, Akkreditierungen bei Veranstaltungen aber auch Leihhausrüstung für Fotoexkursionen, oder auch zur Verfügung stellen von Literatur, die als Quellen für neue Artikel dienen kann. Auch mit dem Bundesdenkmalamt wird seit Jahren über Wikimedia Österreich eine für beide Seiten fruchtbare Zusammenarbeit für Fotos und Inhalte organisiert. Ein eigener Fotobewerb für österreichische Inhalte wird über <https://wikidaheim.at> abgewickelt. ►

Wikimedia-Commons

Bis jetzt wurde nur Wikipedia erwähnt, da es das bekannteste Projekt aus der Wikimedia-Welt ist, dazu gehören noch zahlreiche weitere. Das größte davon ist Wikimedia-Commons. Auf dieser Plattform befinden sich alle Fotos und Videos, die man auch in den Wikipedia-Artikeln findet. Zurzeit befinden sich dort über 60 Millionen Dateien, die in verschiedensten Wikis weltweit, nicht nur in der Wikimedia-Welt eingebunden werden können. Diese Fotos weisen ebenso eine Spezialität auf. Sie dürfen auch außerhalb der Wikis überall verwendet werden. Von zahlreichen Zeitungen oder auch vom ORF wird die Gelegenheit wahrgenommen, die Fotos kostenlos in ihren Publikationen zu nutzen. Daneben gibt es aber noch zahlreiche Wikimedia-Projekte, wie das Wiktionary, ein



Foto: Alan Levine/CC BY-SA 2.0 – Bus auf Hawaii. Wie man sieht, jede dieser Projekte heißt Wiki.... Dieses Wort stammt aus dem Hawaianischen und bedeutet „schnell“.

Wörterbuch in 230 Sprachen, oder Wikiversity, wo Universitäten eine offene Plattform vorfinden, Wikivoyage, ein Reiseführer in zahlreichen Sprachen, alles erstellt von Freiwilligen. Entsprechend der Inhalte, ist auch in der englisch- sowie der deutschsprachigen Wikipedia die jeweilige Community am größten. Interessant ist auch das relativ junge Projekt Wikidata. Hier werden Daten über Orte, Personen und vieles andere strukturiert gespeichert, sodass diese Datenbank derzeit etwa 80 Millionen Datensätze beinhaltet und damit auch alle Wiki-Projekte miteinander vernetzt. Sogar die Software selbst, als Mediawiki bezeichnet, wurde selbst erstellt und wird ständig erweitert um sie auch für den User benutzerfreundlicher zu gestalten.

Relevanzkriterien für Artikel in Wikipedia

Trotzdem komme ich noch einmal auf Wikipedia zurück. Durch die große Anzahl von Artikeln oder Lemmas, wie man es in einer Enzyklopädie nennt, findet man nicht mehr so leicht eine Ecke, wo noch nichts darübergeschrieben wurde. Außerdem gibt es zahlreiches Wissen, wo ein großer Teil der Meinung ist, dass das in einer Enzyklopädie nicht notwendig ist. Klar, früher hätte man auch nicht alles im Brockhaus, für diejenigen, die ihn noch kennen, untergebracht. Dabei geht es heute nicht um den Platz, sondern um die spätere notwendige Wartung. Denn viele wollen einen Artikel einstellen, zwei Jahre später kümmert sich keiner mehr um diesen und er veraltet. Dem vorzubeugen hat die Community sogenannte Relevanzkriterien aufgestellt, in denen festgeschrieben wurde, ob ein Artikel für Wikipedia interessant ist. Unabhängig davon steht es jedem

Einzelnen, ohne oder mit Registrierung, frei, einen Artikel als nicht relevant zu sehen und damit einen Löschantrag auf einen Artikel zu stellen. Darüber wird in der Community diskutiert und dann von einem Administrator abhängig vom Diskussionsverlauf auf „behalten“ oder „löschen“ entschieden.

RegiowikiAT, das Heimatbuch als Ergänzung



Logischerweise gibt es dabei immer wieder enttäuschte Autoren, da sie ihre Arbeit als nicht genug geschätzt eingestuft sehen. Das war unter anderem ein Grund ein niederschwelligeres Wiki anzudenken. So wurde von einigen österreichischen Autoren 2013 das RegiowikiAT ins Leben gerufen. Während sich die „Wikipedias“ untereinander sprachlich abgrenzen, grenzt sich das RegiowikiAT geografisch mit den Grenzen des heutigen Österreichs ab. Wurde das 2013 gegründete Wiki zuerst privat über Sponsoren, aber immer werbefrei geführt, ist es seit 2018 ein Projekt von Wikimedia Österreich und hat es zwischenzeitlich auf 50 Millionen Zugriffe und über 10.000 Artikel geschafft. In diesem regionalen Wiki haben wir zu allererst eine komplette Struktur mit allen Gemeinden über ganz Österreich aufgebaut. Die Relevanzgrenzen haben wir im Gegensatz zu Wikipedia nicht. Das Ziel dieses Wikis ist eine niederschwellige Ergänzung zu Wikipedia zu sein, also das „Heimatbuch als Ergänzung zur Enzyklopädie“. In den Gemeinden gab und gibt es auch immer wieder Persönlichkeiten, die regional sehr wohl interessant waren/sind, es aber nicht zur überregionalen Bedeutung geschafft haben. Hier können Fotos aus den Gemeinden, die wir schon auf Commons haben, auch besser dargestellt werden. Es gab zahlreiche ehemalige Unternehmen oder Schulen, deren Geschichte heute nicht mehr bekannt ist. Das Wiki hat auch Platz für die vielen Feuerwehren, die oft eine längere Geschichte haben als so manche Gemeinde. Damit bin ich schon bei dem noch nicht vorhandenen, wo wie eingangs erwähnt, jeder wie du und ich beitragen könnte. Ein einziger kleiner Unterschied ist, dass im RegiowikiAT eine Registrierung notwendig ist, die aber leicht mit einem Mail an regiowiki@wikimedia.at zu bekommen ist.

Privat oder auch kommerziell frei verwendbar?



Da die Inhalte der Wikimedia-Projekte einschließlich dem RegiowikiAT alle unter einer freien Lizenz stehen, möchte ich dazu ein paar Zeilen anbringen. Wie zuvor bereits erwähnt, sind Fotos, wie auch Inhalte für Jeden nicht nur frei zugänglich, sondern auch privat oder kommerziell frei verwendbar. Warum betone ich kommerziell? Man findet im Internet unzählige Fotos, die frei zu verwenden sind, aber nicht kommerziell genutzt werden dürfen. Man findet beispielsweise sogenannte Creative-Commons Lizenzen, diese haben aber nichts mit Wikimedia-Commons zu tun, abgekürzt „CC-BY“ oder „CC BY-SA“. Es gibt aber auch „CC BY-NC-SA“. In diesem Fall bedeutet das „NC“ „no commercial = Nicht kommerziell“ - Das ist eine Lizenz, die sich sehr im Graubereich bewegt, denn was ist heute nicht kommerziell. Es gibt kaum Urteile in Österreich über die Auslegung dieses Begriffes. Persönlich ►

erinnere ich mich an ein Urteil in Deutschland, wo eine Schule wegen einer Urheberrechtsverletzung verurteilt wurde, da sie ein Foto mit einer solchen Lizenz auf ihrer Homepage hatte und daneben der Werbebanner der Firma, die die Homepage sponsert, platziert war. Unabhängig davon sollten auch Fotos, wenn ihr sie von Wikimedia-Commons oder einer anderen freien Plattform verwendet, richtig beschrieben werden. Dazu möchte ich aber auf den Brandaus-Artikel aus dem Jahr 2014 (Ausgabe 3/2014 ab Seite 28) verweisen, der sich mit dem Thema ausführlicher beschäftigt.

Urheberrecht und Persönlichkeitsrecht

Eine weitere Schwierigkeit sind die Persönlichkeitsrechte, die man vollkommen unabhängig vom Urheberrecht betrachten muss. Während es dem Fotografen freisteht, unter welcher Lizenz er ein Foto veröffentlicht (Urheberrecht), muss sich der Fotograf mit der abgebildeten Person arrangieren, ob das Foto mit der Person veröffentlicht werden darf (§ 78 Urheberrechtsgesetz „Recht am eigenen Bild“). Die Persönlichkeitsrechte einer abgebildeten Person muss aber auch ein Weiterbenutzer beachten, wenn er das Foto verändert. Aber auch Darstellungen, die speziell im Feuerwehrdienst auftauchen können, als Unfallopfer oder Beteiligter greifen in die Persönlichkeitsrechte ein. Aber da erzähle ich euch nichts neues, das betrifft ja nicht nur Wikipedia sondern jede Form der Veröffentlichung und ist mit der letzten Datenschutzgrundverordnung nicht einfacher geworden.

Weiterführende Informationen

Abschließend möchte ich natürlich einladen, mitzumachen, denn Wikis sind ein Geben und Nehmen. Wenn niemand etwas gibt, dann kann auch niemand etwas nehmen.

- <https://dorftv.at/video/32231> Vortrag über Freies Wissen von Claudia Garárd (Wikimedia Österreich)
- <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:ABC-der-Offenheit.pdf> ABC der Offenheit (PDF)
- <https://www.infranken.de/ueberregional/videos/Kann-man-Wikipedia-glauen;sts172965,3455> Video über unser Thema in 100 Sekunden aus dem Jahr 2019
- <https://regiowiki.at/wiki/Portal:Feuerwehr> Wiki für die Feuerwehren Österreichs ■



Jimmy Wales Gründer von Wikipedia

Jimmy Wales (geb. 1966 in Alabama) begann als Internet-Unternehmer im Jahr 1996 mit einer Werbefinanzierten Plattform. Im Jahr 2000 gründete er eine erste Internet-Enzyklopädie mit dem Namen Nupedia, die auf der Basis von Peer-Review, d.h. Wissenschaftler mussten alle Einträge gegenprüfen, wie es bei Papierencyklopädien bisher üblich war. Nupedia verwendete schon die Wiki-Software. Dabei erwies sich diese Methode aber als zu starr und unflexibel, sodass er 2001 erste Versuche einer englischsprachigen Wikipedia mit dem Ziel Themen neutral mit ehrenamtlichen Autoren darzustellen. Als sich hier die Zahl der Teilnehmer gegenüber Nupedia steigerte, wurde Nupedia geschlossen. Im Jahr 2003 gründete er die gemeinnützige Wikimedia Foundation, die er bis 2006 leitete. Obwohl er inhaltlich nichts einbrachte, hatte er ab 2009 das Ziel nicht Quantität sondern Qualität produzieren zu lassen. Als Verfechter davon, dass Wissen jedermann frei zugänglich sein soll, gründete er auch unabhängig von Wikimedia soziale Projekte. Der Verheiratete lebt mit seiner Frau und Tochter in Florida.



Jimmy Donal „Jimbo“ Wales (* 7. August 1966 in Huntsville, Alabama) ist ein US-amerikanischer Internet-Unternehmer, der vor allem als Mitbegründer der Online-Enzyklopädie Wikipedia bekannt wurde.

VG/Grigas /CC BY-SA 3.0

Ing. Karl Gruber Textautor und „Wikipedianer“

Ing. Karl Gruber, geb. 1949, seit 1965 bei der Feuerwehr, seit 2003 und seit der Reserve 2014 noch aktiver bei Wikipedia. 2013 Mitinitiator von RegiowikiAT, Motto um mitzumachen. „Wissen ist das einzige Gut, das sich vermehrt, wenn man es teilt.“ von Maria von Ebner-Eschenbach



Ing. Karl Gruber, geb. 1949, aktives Mitglied der Wikipedia-Community

FF Weissenbach

eurosignal
TRITEC



3D-KONFIGURATOR

Erstellen Sie jetzt Ihr Blaulichtfahrzeug spielerisch einfach!

Mobile Signal-, Warn- und Lichttechnik

Für Desktop und Tablet > www.eurosignal.at

ANZEIGE

Die rosenbauer

Ein historischer Abriss von der „Kleinen Florian“ über die legendäre „VW 75“ bis zur modernsten FOX IV

Wir schreiben das Jahr 1908. Dampfspritzen sind Stand der Technik, eine Feuerspritze von einem Benzinmotor antreiben zu lassen, erscheint noch vielen als widersinnig. Dennoch glauben Konrad Rosenbauer und Heinrich Kneitschel an die recht junge Technologie des Verbrennungsmotors und beginnen mit der Entwicklung einer Benzinmotorspritze. 1910 sind sie fertig und die erste wird ausgeliefert. 1913 kommt sie unter dem Namen „Linz“ auch in einer abprotzbaren Variante auf den Markt. Sie hat eine Leistung von 450 l/min und ist anfangs von der Bauart noch eine Kolbenpumpe. Ab 1919 wird sie erstmals als Kreiselpumpe gebaut und damit zum Vorläufer der Tragkraftspritze, wie wir sie heute kennen.

Aus der Chronik: Von insgesamt 318 in den Jahren 1920 bis 1924 gebauten Spritzen hatten 65 % motorischen Antrieb, nebenbei verließen noch 112 Handdruckspritzen das Werk. Es wurden in dieser Periode 175 vier- und zweirädrige Motorspritzen, 29 Autospritzen und zwei Tragkraftspritzen ausgeliefert.

Das Basisgerät der Feuerwehren

1923 baut Rosenbauer die erste „echte“ Tragkraftspritze. Sie besteht aus einer Leichtmetallkreiselpumpe und hat eine Kapselschieberpumpe als Entlüftungseinrichtung. Angetrie-

ben von einem luftgekühlten 10-PS-Motor bringt sie es auf eine Förderleistung von 480 l/min, das Einsatzgewicht liegt bei knapp 200 Kilogramm. Die Feuerwehren erkennen rasch das Potenzial: Selbst in der kleinsten Wehr kann mit einer Tragkraftspritze die Löschkraft auf einen Schlag und mit geringem finanziellem Aufwand enorm gesteigert werden. Das verhilft der TS zum Durchbruch und begründet ihren bis heute gültigen Status als Basisgerät der Feuerwehren.

Die Leicht-TS „Kleiner Florian“

In den 1920er-Jahren verlagert sich die Produktion bei Rosenbauer immer mehr von schweren Anhänger-motorspritzen mit rund 1.000 kg zu den um vieles leichteren Tragkraftspritzen. Das Unternehmen fertigt sie in den unterschiedlichsten Leistungsklassen und landet mit der Leichtkraftspritze „Kleiner Florian“ einen Verkaufshit. Sie wiegt nur 56 kg, wird von einem Puch-Motor angetrieben und hat eine Leistung von 200 l/min bei 5 atü (rund 5,6 bar). Die Klein-TS bewährt sich vor allem bei Waldbränden in unwegsamem und steilem Gelände und zeigt sich als nahezu unverwundlich. So ist zum Beispiel eine von der Feuerwehr Pattigham (OÖ) 1926 angeschaffte TS „Kleiner Florian“ immer noch voll funktionstüchtig, nachdem sie liebevoll restauriert wurde.

Alles aus einer Hand

Mit Anfang der 1930er-Jahre kommt nicht nur die Pumpe sondern auch der Antrieb aus eigener Produktion. Die Rosenbauer Tragkraftspritzen R 15, R 25, R 50 und R 60 ►



1908

Erste Rosenbauer Benzinmotorspritze, Dreigerät bespannt, Feuerwehr der k&k Staatsbahn in Linz.



1910

Eine zweizylindrige Dampfspritze für die Betriebsfeuerwehr Nettingsdorf.



1913

Die vierrädrige „Linz“.

Tragkraftspritze

von Martin Roth (Fa. Rosenbauer)



112 Jahre Rosenbauer Feuerwehrspritzen

werden von den Rosenbauer Motoren R 185, R 276, R 285 und R 576 angetrieben. Die Kapselschieberpumpe wird bei den leistungsstärkeren Aggregaten durch eine Gasstrahleransaugung ersetzt, welche die Abgase des Motors in eine Injektorpumpe leitet und über diese die Luft aus der Pumpe und den Saugschläuchen saugt.

Aus der Chronik: Ab 1933 wurde die komplette Motorspritze selbst erzeugt und in zäher Arbeit hinsichtlich Zweckmäßigkeit, Leistung, Betriebssicherheit und Haltbarkeit vervollkommen. Dabei wurden nur die vorzüglichsten Materialien verwendet: österreichischer und böhmischer Chromnickelstahl, edle Bronze und reinste Leichtmetalllegierungen. ►



frühe Benzinmotorspritze Marke



1923

Erste Rosenbauer Tragkraftspritze mit einem Breuer 10 PS Motor; Leichtmetallkreiselpumpe und Kapselschieberansaugpumpe.



1926

Die älteste, noch erhaltene Tragkraftspritze von Rosenbauer aus dem Jahr 1926. Sie ist im Feuerwehrmuseum St. Florian ausgestellt.

Porträt einer R 50 aus dem Jahr 1933

- **Motor:** R 276, 2-Zylinder-2-Takt-Motor mit 640 cm³ und 16 PS bei 3.000 min⁻¹
- **Pumpe:** HR 503 mit 500 l/min bei 100 m Förderhöhe und Gasstrahleransaugung



Bis Anfang der 1950er-Jahre gibt es die Rosenbauer Tragkraftspritze „aus einem Guss“. Am häufigsten wurde die R 60 gebaut, angetrieben von einem 2-Zylinder-2-Takt-Motor mit bis zu 30 PS und einer Leistung von 600 l/min bei 100 m Förderhöhe. Ab 1939 muss die deutsche Norm übernommen werden und es entsteht die schwere R 80 mit aufgebohrten Motor R 295 und einer Leistung von 800 l/min bei 80 m Förderhöhe. Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg baut Rosenbauer zuerst die RW 80 mit wassergekühltem Motor, dann die R 75, die bereits der neuen Norm des österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes entspricht.

Neue Motoren

Ab 1945 stehen Rosenbauer auch wieder Motoren anderer Hersteller zur Verfügung. Einer davon sind die Rotax-Werke in Wels bzw. Gunskirchen, die Rosenbauer noch im selben Jahr mit Fichtel & Sachs-Motoren (160 cm³, drei PS) beliefern. Sie werden für den Bau der einstufigen Kleinmotorspritze R 7 (ab 1953: R 10) verwendet. Rotax bleibt die nächsten 50 Jahre (und dann wieder ab 2015) als Motorenpartner an der Seite von Rosenbauer und es entstehen zahlreiche weitere Modelle wie die Klein-TS RK 40 (400 l/min bei 10 bar; 82 kg inkl. Betriebsmittel) oder die RK 75 (750 l/min bei 10 bar; 112 kg betriebsbereit), um nur zwei Beispiele zu nennen. Wie beliebt die Tragkraftspritzen mit Rotax Motoren sind, zeigt die Feuerwehr Sandl OÖ, die sich von ihrer R 75 aus dem Jahre 1954 bis heute nicht getrennt hat.

Die legendäre „Automatic VW 75“

Der zweite wichtige Motorenlieferant der Nachkriegszeit ist VW. Ab 1953 wird der Industriemotor Typ 122, ein luftgekühlter 4-Zylinder-4-Takt-Boxermotor mit anfangs 30, später 34 PS, in die Tragkraftspritze RVW 75 eingebaut. Der Motor treibt bereits hunderttausende VW Käfer an und bewährt sich auch als TS-Antrieb. Die RVW 75 ist eine zweistufige Kreiselpumpe und hat eine Leistung von 800 l/min bei 10 bar. 1954 bekommt sie eine Gasstrahleransaugung, 1958 wird diese durch eine automatisch funktionierende Kolbenansaugpumpe (KAP) ersetzt. Eine richtungsweisende Verbesserung, auf die schon im damaligen Verkaufsnamen hingewiesen wird: Rosenbauer Tragkraftspritze – Automatic VW 75. Die Kolbenansaugpumpe ermöglicht größere Saughöhen als der Gasstrahler, die automatische Entlüftungssteuerung einen zuverlässigen und unterbrechungsfreien Betrieb, da sich die KAP selbstständig zuschaltet, sobald Luft in die Pumpe bzw. die Saugleitung gerät. Die früher oft langwierigen Betriebsunterbrechungen durch Abreißen der Saugwassersäule kommen nun immer weniger vor, was die Feuerwehren zusehends überzeugt.

Aus der Chronik: Die neue Kolbenansaugpumpe erzeugt in kürzester Zeit (bei 8 m A-Saugschlauch in einer Minute) ein Vakuum von 90 %, die automatische Steuerung erleichtert den Bedienungsvorgang weitgehend.

Auch wenn es sich bei der legendären „VW 75“ um eine klassische TS 8 (entspricht heute einer PFPN 10-750 gemäß EN 14466) handelt, ihre Spitzenleistung liegt von Anfang an deutlich darüber: Mehr als 10.000 Tragkraftspritzen des Typs „Rosenbauer Automatic VW 75“ werden bis in die 1980er-Jahre in verschiedenen Varianten gebaut, darunter auch die Rosenbauer Supermatic mit Membran-Kolbenpumpe. Generationen von Feuerwehrleuten in Österreich haben mit einer „VW 75“ ihr Handwerk erlernt und so manche Pumpe aus den 1960er-Jahren ist nach wie vor in Verwendung. ►



1929

Vier Feuerwehrmänner tragen eine Motorspritze vom Typ H60/3 mit einem Breuer-Motor F3.



1930

Ein Pumpenaggregat mit einem Motor von Austro-Fiat.



1931

Der „Kleine“

Die FOX-Ära beginnt

Mitte der 1980er-Jahre zeichnet sich das Ende des VW-Motors ab und Rosenbauer beginnt mit der Entwicklung einer komplett neuen Tragkraftspritze, der FOX. Sie ist im Gegensatz zur „VW 75“ oder der „Supermatic“ eine einstufige Kreispumpe und bekommt ein Power-Herz von BMW, konkret den Boxermotor der Reise-Enduro R 80 GS. Der Motorradmotor ist leichter und kompakter als der Pkw-Motor und erlaubt die Konstruktion einer sehr leistungsstarken Tragkraftspritze mit deutlich unter 200 kg Gewicht. Merkmale wie die ausschließliche Nutzung von modernen 4-Takt-Motoren aufgrund des geringeren Verbrauches und der geringeren Abgasemissionen sowie die Luftkühlung des Motors, welche diesen unempfindlicher und robuster im harten Betrieb als Tragkraftspritzen-Antriebseinheit macht, zeichnen die FOX bis heute aus.

Ständige Weiterentwicklung

1987 kommt die erste, zehn Jahre später die zweite, im Jahr 2005 die dritte FOX-Generation auf den Markt, alle angetrieben von BMW-Boxermotoren (A10, A61, A67 bzw. A73).

Die Tragkraftspritzen werden mit jeder Generation stärker und besser, allein die Leistungssteigerung von FOX II auf III beträgt ca. 15 Prozent. Bedient wird sie nun über ein modernes Bedienpanel und somit, bis auf die Gasverstellung per Handhebel, weitgehend auf Knopfdruck. Die Inbetriebnahme wird dadurch denkbar einfach: Start drücken – Pumpe ein-kuppeln – Wasser fördern. Über Kontrollleuchten können Öldruck, Batteriespannung, Tankinhalt und Kavitation überwacht werden, ein mechanischer Überhitzungsschutz verhindert, dass die Pumpe „heiß läuft“.

Ab der dritten Generation kann die FOX außerdem mit einem eigens entwickelten Pumpendruckregler zur Regelung des Ausgangsdruck ausgestattet werden. Über den Pumpendruckregler hält die Pumpe den eingestellten Druck

unabhängig von der Fördermenge konstant und die Motordrehzahl wird automatisch nachgeregelt. Das entlastet den Maschinisten, weil er nicht ständig den Druck kontrollieren und in den Betrieb eingreifen muss.

Die aktuelle FOX-Generation

Seit 2015 ist die vierte und jüngste FOX-Generation auf dem Markt. Sie wird von Rotax-Motoren angetrieben und besteht aus zwei Grundtypen: der FOX und der FOX S. „Das sind“, wie Produktmanager Roland Weber ausführt, „nicht die allerstärksten, nicht die allerleichtesten und auch nicht die billigsten Geräte am Markt. Aber sie stellen in ihrer Gesamtheit die beste Kombination aller von den Kunden geforderten Eigenschaften dar: Leistung, Gewicht, Abmessungen und Bedienkomfort.“

Stand der Technik

Beide, FOX und FOX S verfügen über ein komplett neu entwickeltes Pumpenteil. Ein Laufrad mit räumlich gekrümmten Laufradschaufeln samt Leitapparat in einem Spiralgehäuse aus Leichtmetall wandelt die mechanische Motorleistung mit sehr hohem Wirkungsgrad in hydraulische Leistung um. Das Laufrad sitzt direkt auf der Kurbelwelle des Motors und wird mit einer wartungsfreien Gleitringdichtung abgedichtet. Als Entlüftungspumpe dient die bewährte Doppelkolbenansaugpumpe mit einer neuen Magnetkupplung und automatischer Steuerung. Es dauert in etwa fünf Sekunden, bis die drei Meter lange Ansaugleitung voll ist und die Kreispumpe allein die Förderung des Wassers übernehmen kann. Als Antriebsmotor kommt bei der stärkeren FOX ein Dreizylinder-4-Takt-Motor mit 899 cm³ und 65 PS, bei der FOX S ein Zweizylinder-4-Takt-Motor mit 599 cm³ und 39 PS zum Einsatz. Sie werden bei Rotax in Gunskirchen erzeugt und von dort direkt an die FOX-Montagelinie in Leonding ►



Florian“, die Motorspritze P12.



1932

Eine R 30 mit einem 2-Takt-Motor von Rosenbauer R 185, 12 PS, 300 l/min bei 10 bar; als Ansaugvorrichtung ein Gasstrahler.



1951

Eine R 75, eine RW 25 und eine R 7, Anfang der 50er (vlnr).

geliefert. Entwickelt wurden sie ursprünglich für Schneemobile, Quads und Jetboote des Rotax-Mutterkonzerns Bombardier Recreational Products.

Betriebsbereit bringt die FOX 166 kg, die FOX S 150 kg auf die Waage. Beide sind damit wesentlich leichter als die Norm vorschreibt. Ergonomische, gummierte Tragegriffe und der niedrige Schwerpunkt der Pumpen erleichtern den Transport zur Einsatzstelle. Außerdem können FOX Tragkraftspritzen mit einer LED-Traggestellbeleuchtung ausgestattet werden, die bei Dunkelheit den Weg zum Einsatzort beleuchtet.

Erfolgreichste Rosenbauer Tragkraftspritze

Über 20.000 FOX wurden bis Ende 2019 produziert, damit ist sie die mit Abstand erfolgreichste Tragkraftspritze in der Geschichte von Rosenbauer. In ihr stecken mehr als 100 Jahre Erfahrung im Bau von Feuerlöschpumpen, der Kernkompetenz des Leondinger Feuerwehrausstatters.

Mit zum heutigen Tragkraftspritzenangebot von Rosenbauer gehören auch zwei Kleingeräte

- die einstufige **BEAVER** mit einer Leistung von 750 l/min bei 10 bar (PFPN 10-750) und einem Trockengewicht von 112 kg. Die Treibstoffversorgung erfolgt über externe Benzinkanister, die unter Volllast gewechselt werden können. Angetrieben wird die BEAVER von einem 2-Zylinder-4-Takt-Motor von Briggs & Stratton mit einer Leistung von 35 PS, entlüftet wird sie über eine halbautomatische Flügelzellenansaugpumpe.
- die einstufige **OTTER** mit einer Leistung von 500 l/min bei 6 bar und einem Trockengewicht von nur 58 kg. Auch hier dient ein Briggs & Stratton-Motor (8 PS) als Antrieb, die Entlüftung erfolgt manuell mittels Handkolbenpumpe. Außerdem ist die OTTER auch mit einem Dieselmotor erhältlich (Hatz 1-Zylinder-4-Takt-Motor mit 14 PS). ■



Ab 1953 wird der Industriemotor Typ 122, ein luftgekühlter 4-Zylinder-4-Takt-Boxermotor mit anfangs 30, später 34 PS, in die Tragkraftspritze RVW 75 eingebaut.



1987 kommt die erste, zehn Jahre später die zweite, im Jahr 2005 die dritte FOX-Generation auf den Markt, alle angetrieben von BMW-Boxermotoren.



1954

Die Tragkraftspritze RVW 75 mit einem Motor von VW.



1990

Die neue Tragkraftspritze Fox mit BMW-Boxermotor.



2002

Die zweite Fox II

Die FOX IV auf einen Blick

	FOX	FOX S
	geprüft nach EN 14466, DIN EN 14466 und ÖNORM EN 14466	
Type	PFPN 10-1.500 und 10-1.000	PFPN 10-1.000
Motor	BRP Rotax R3-Zylinder 4-Takt Motor; 899 cm ³ , 48 PS	BRP Rotax R2-Zylinder 4-Takt Motor; 599 cm ³ , 29 PS
Gewicht	166 kg laut Norm (betriebsbereit)	150 kg laut Norm (betriebsbereit)
Entlüftung	Kolbenansaugpumpe mit Magnetkupplung und automatischer Steuerung	
Leistung (bei 3 m Saughöhe)	1.000 l/min bei 15 bar	- 1.050 l/min bei 10 bar
	1.580 l/min bei 12 bar	- 1.300 l/min bei 8 bar
	1.750 l/min bei 10 bar	- 2.000 l/min bei 2 bar
	1.940 l/min bei 8 bar	
	2.020 l/min bei 6 bar	
	2.100 l/min bei 4 bar	
Lenzleistung	2.250 l/min bei 4 bar und 1,5 m Saughöhe	2.050 l/min bei 2 bar und 1,5 m Saughöhe
Schließdruck	15,5 bar	
Abmessung L x B x H:	923 mm x 636 mm x 845 mm	
Betankung	Ohne Zubehör; direktes Befüllen des Kraftstofftanks im laufenden Betrieb, vom TÜV geprüft und zertifiziert	



Ein Schnittbild einer Fox III verdeutlicht das Funktionsprinzip einer Tragkraftspritze.



Seit 2015 ist die vierte und jüngste FOX-Generation auf dem Markt. Sie wird von Rotax-Motoren angetrieben und besteht aus zwei Grundtypen: der FOX und der FOX S



Generation - Tragkraftspritze



2005

Die dritte Generation der Tragkraftspritze Fox.



2018

Die vierte Generation - Tragkraftspritze FOX-4 mit dreizylindermotor vom Typ Rotax.

Vollbrand eines Wohnhauses



Leobersdorf
Bezirk Baden

Es war noch dunkel als gegen 3:48 Uhr die Sirenen in Leobersdorf, Kottingbrunn und Bad Vöslau zu hören waren. „Dachstuhlbrand in der Heugasse“ war in der Alarmmeldung zu lesen. Zügig machten sich die Mitglieder auf den Weg in Richtung Feuerwehrhäuser.

Schon bei der Anfahrt war Feuerschein in der Dunkelheit wahrnehmbar. Die Lageerkundung ergab einen Dachstuhl in Vollbrand. Sogar die Einsatzkräfte aus Bad Vöslau konnten bereits auf der Autobahn den Feuerschein wahrnehmen - schilderte Einsatzleiter Werner Heiden. Die beiden Hausbewohner und ihr Hund konnten das Gebäude rechtzeitig verlassen und wurden nicht verletzt. Sofort ließ der Einsatzleiter die Freiwillige Feuerwehr Schönau an der Triesting nachalarmieren. Ein bereits ausgerüsteter Atemschutztrupp begann mit dem

Aufbau der ersten Löschleitung und begannen den erste Angriff über zwei C-Rohre. Dabei wurden in der Erstphase vor allem die Nachbargebäude geschützt. Auf der gegenüberliegenden Seite bezogen bereits das Tanklöschfahrzeug Leobersdorf und die Drehleiter aus Bad Vöslau mit ihrem Begleitfahrzeug Stellung und starteten ebenfalls mit einem Außenangriff. Für ausreichend Löschwasser sorgte inzwischen die Feuerwehr Schönau an der Triesting und legte eine mehrere hundert Meter lange Zubringerleitung von einem weiter entfernten Hydranten. Zwei Hydranten in unmittelbarer Nähe des Brandobjektes versorgten bereits die ersten Tanklöschfahrzeuge. Um die Löschwirkung zu erhöhen wurde durch die Atemschutztrupps sowie über die Drehleiter Netzmittel auf den Brand aufgebracht. Mit diesem Netz-

mittel wird die Oberflächenspannung des Löschwassers aufgebrochen, damit kann eine bessere Tiefenwirkung erzielt und das Feuer effektiver bekämpft werden. Rasch zeigte der umfassende Angriff Wirkung und der Brand konnte eingedämmt werden. Um dem Feuer Herr zu werden wurden über 6 Atemschutztrupps zur Brandbekämpfung eingesetzt. Parallel zur Brandbekämpfung wurde eine Einsatzleitung aufgebaut, alle Daten gesammelt sowie eine Lageskizze angefertigt um so einen Überblick über die eingesetzten Kräfte und bereits getroffenen Maßnahmen

zu bekommen. In weiterer Folge wurde der Einsatz in drei Einsatzabschnitte aufgeteilt. Um eine Brandausbreitung durch Funkenflug auf umliegende Gebäude zu verhindern wurden mehrere Rohre eingesetzt und die Fassaden gekühlt. Mittels Wärmebildkamera wurde im Inneren des Hauses kontrolliert inwieweit der Brand bereits auf die Einrichtung übergreifen hatte, dies war glücklicherweise aber nicht der Fall. Auch die bereitgestellte Rettungsmannschaft des Roten Kreuzes musste nicht in Aktion treten. Weiterhin löschten die Trupps den immer noch glosenden Dachstuhl, die Fassade sowie das ebenfalls in Brand geratene Nebengebäude in dem sich gelagertes Holz befand. Mittels Kettensägen und Brechwerkzeugen wurde die Dachhaut geöffnet und die letzten Glutnester mit einem C-Rohr abgelöscht. Die Glutnester hinter der Fassade konnten mit dem eingesetzten Nebellöschsystem rasch abgelöscht werden. Nach rund vier Stunden konnte vom Einsatzleiter Brand aus gegeben werden und die Aufräumarbeiten beginnen. ■



ABI Werner Heiden

Einsatzleiter

„Durch die zahlreich eingetroffenen Einsatzfahrzeuge wurde die Siedlung in ein wahrliches Blaulichtmeer getaucht und sorgte für Aufsehen bei den Bewohnern. Doch anstatt sich über den geraubten Schlaf zu ärgern, versorgte die Bevölkerung die erschöpften Einsatzkräfte mit Getränken - dies zeigt den Zusammenhalt in solch schweren Situationen. Ein Dank gilt allen eingesetzten Kräften für die vorbildliche Zusammenarbeit - gemeinsam konnte schlimmeres verhindert werden.“



Patrik Lechner

Großbrand in dicht verbautem Gebiet



Pitten
Bezirk Neunkirchen

Während insgesamt 27 Feuerwehren aus zwei Bezirken (NK und WN) beim Großbrand im Föhrenwald im Einsatz standen, gingen kurz nach 17 Uhr erneut zahlreiche Notrufe über zweiten Großbrand in Pitten ein.

Laut Notrufer brennt ein Holzstadl in dicht verbau-

ten Gebiet. Seitens der BAZ Neunkirchen wurden umgehend die Feuerwehren Pitten, Schwarza am Steinfeld, Brunn an der Pitten und Loipersbach zum Brandeinsatz der Alarmstufe 3 alarmiert. Bereits auf der Anfahrt war die schwarze Rauchsäule von weitem sichtbar. Beim Eintreffen der ersten Kräfte stand ein großer Holzstadl lichterloh in Vollbrand. Vom Einsatzleiter

der Feuerwehr Pitten wurden die Feuerwehren Breitenau und Scheiblingkirchen nachgefordert. Der Besitzer wurde in der Erstphase von der Feuerwehr in Sicherheit gebracht und mit Verletzungen unbestimmten Grades vom Roten Kreuz ins Krankenhaus gebracht. Unter Atemschutz wurde ein umfassender Löschangriff von mehreren Seiten gestartet. Aufgrund

der enormen Abstrahlwärme drohten Anfangs die Flammen auf das Wohnhaus überzugreifen. Dies konnte jedoch von der Feuerwehr verhindert werden. Trotz des schnellen Einsatzes brannte der Stadl vollkommen nieder. Die Brandursache wird von der Polizei ermittelt. Nach rund drei Stunden konnte der Einsatz letztendlich beendet werden. ■





Ybbs
Bezirk Melk

Patrik Lechner

Lkw Brand auf der Westautobahn

Über zwei Stunden standen die Freiwilligen Feuerwehren Ybbs, Amstetten und Neumarkt bei einem spektakulären Lkw-Brand auf der A1-Westautobahn Richtung Wien im Einsatz.

Zwischen Ybbs und Pöchlarn geriet ein Sattelzug, der mit Kleidung beladen war, in Brand. Der Lenker konnte die Zugmaschine noch absatteln und so aus dem Gefahrenbereich bringen. Der Auflieger stand beim Eintreffen der ersten Feuerwehrrkräfte bereits in Vollbrand. Unter Atemschutz

wurde ein umfassender Löschangriff gestartet. Nachdem die Flammen niedergeschlagen werden konnten, waren die Feuerwehren sowie die Asfinag damit beschäftigt, die Ladung mittels Greifer auszuladen und gezielt abzulöschen. Diese Arbeiten nahmen einige Zeit in Anspruch. Seitens der Feuer-

wehr Amstetten wurde zudem ein Großtanklöschfahrzeug auf die Autobahn entsandt, um ausreichend Löschwasser an der Einsatzstelle zu haben. Verletzt wurde niemand. Der Verkehr wurde einspurig an der Einsatzstelle vorbei geleitet um eine Staubildung bestmöglich zu verhindern. ■



Kimmelsbach
Bezirk Melk

Pkw Lenker bei Unfall beinahe von Holzlatten gepfählt

Trotz der täglichen beunruhigenden Meldungen in den Medien rund um das Coronavirus, gibt es einmal erfreuliche Nachrichten aus dem Bezirk Melk.

Ein Pkw-Lenker kam auf der B1 zwischen Kimmelsbach und Neumarkt mit seinem Wagen von der Fahrbahn ab und überschlug sich. Das Fahrzeug kam in Folge mit dem Dach voraus, an mehreren Bäumen zu liegen. Der Lenker dürfte aber eine Amarda von

Schutzengeln an Board gehabt haben. Im Wagen mitgeführte Holzlatten durchbohrten die Windschutzscheibe und ragten in den vorderen Teil der Fahrgastzelle und wurden teilweise ins Freie geschleudert. Der Lenker blieb wie durch ein Wunder unverletzt. Lediglich zur Kontrolle wurde der Mann ins Krankenhaus gebracht. Nach der polizeilichen Freigabe wurde der Unfallwagen von den eingesetzten Feuerwehren geborgen. ■



einsatzdoku.at



Wiener Neudorf
Bezirk Mödling

Geisterfahrerunfall auf der A2

Zu einer Fahrzeugbergung nach einem Geisterfahrerunfall wurde die Freiwillige Feuerwehr Wiener Neudorf in einer April-Nacht auf die Südautobahn (A2) alarmiert.

Laut Presseaussendung der Polizei Niederösterreich fuhr zuvor ein 36-jähriger mit seinem PKW entgegen der vorgeschriebenen Fahrtrichtung auf die A2 auf. Am Knoten Guntramsdorf kollidierte der Geisterfahrer mit

einem anderen Fahrzeug, welches von einer 34-jährigen Frau gelenkt wurde. Beide Fahrzeuglenker blieben bei der Kollision unverletzt, die Fahrzeuge wurden stark beschädigt, die Unfallstelle erstreckte sich über 100 Meter. Nach Ankunft der Freiwilligen Feuerwehr Wiener Neudorf wurde mit der Bergung der beiden Wracks begonnen. Die Unfallfahrzeuge wurden mit Hilfe des Wechselladefahrzeugs und des Abschleppfahrzeugs der Feuerwehr abtransportiert.

Im Anschluss wurde durch die Feuerwehr auch die provisorische Reinigung der Fahrbahn übernommen. Für die Dauer der Bergungsarbeiten musste die Haupt-

fahrbahn in Fahrtrichtung Graz für den Verkehr gesperrt werden. Die FF Wiener Neudorf stand mit vier Fahrzeugen über eine Stunde lang im Einsatz. ■



FF Wiener Neudorf



ÖA FF Lanzendorf

Wohnhausbrand

Lanzendorf
Bezirk Bruck/Leitha

Um 02:30 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr Lanzendorf von der Abschnittsalarmsentrale Schwechat mit dem Alarmtext „B3 Wohnhausbrand“ zu einem Brandeinsatz alarmiert.

Aufgrund dieser Alarmstufe wurde für die Freiwilligen Feuerwehren Maria Lanzendorf, Leopoldsdorf, Pellendorf und Schwechat ebenfalls Alarm ausgelöst. Aus noch unbekannter Ursache war am Gelände des ehemaligen Geflügelhofes Lanzendorf ein Feuer

ausgebrochen. Beim Eintreffen der Feuerwehren stand das verlassene Gebäude, sowie umliegendes Grünland bereits in Vollbrand. Unter Einsatz von Umluftunabhängigem Atemschutz und mehrerer Löschleitungen wurden gleichzeitig sowohl ein Innen- als auch Aussenangriff durchgeführt. Mittels Teleskopmastbühne der FF Schwechat wurde die Brandbekämpfung über den Dachbereich vorgenommen. Gegen 5 Uhr konnte schließlich die Meldung „Brand Aus“ gegeben werden. Bei diesem Einsatz kamen keine Personen zu Schaden. ■

LAUTSTARKE
UNTERSTÜTZUNG
AUF ERSTAUNLICHE
DISTANZ



MARTIN-HORN
das Original

Deutsche Signal-Instrumenten-Fabrik, Max B. Martin GmbH & Co. KG,
Albert-Schweitzer-Straße 2, D-76661 Philippsburg
Tel.: +49 (0) 72 56 / 920-0, Fax: +49 (0) 72 56 / 83 16,
Mail: info@maxbmartin.de, www.maxbmartin.de

ANZEIGE

Nachrufe

FF ECHSENBACH



LM Karl Berger

LM Karl Berger ist am 12. Februar 2020 im Alter von 63 Jahren verstorben. Wir waren tief betroffen als wir vom Ableben unseres Kameraden LM Karl Berger erfahren haben. Kamerad Karl Berger ist am 12. Februar 1978 unter Kommandant Franz Lehr in die Freiwillige Feuerwehr eingetreten. Er war 42 Jahre lang Mitglied bei der Feuerwehr Echtsenbach. Er besuchte den Grundlehrgang, Funklehrgang und die Verkehrsreglerlehrgänge 1 und 2. Auch bei den Wettkämpfen war er dabei. Es war ein Kamerad der sich nicht hervortat, er war einfach da. Bei verschiedenen Ausrückungen stellte er seinen Mann. Durch seine Ausbildung als Verkehrsregler sorgte er bei zahlreichen Veranstaltungen wie zum Beispiel Faschingsumzüge, Jugendlager, Feste usw. für die Sicherheit aller Beteiligten. Für seine vieljährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr und Rettungswesen bekam er die Ehrenzeichen für 25 und 40 Jahre überreicht. Wir werden Dir ein ehrendes Andenken bewahren. „Gut Wehr“ ■

STADT RETZ



EOLM Leopold Fasching

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Retz trauert um EOLM Leopold Fasching, welcher am 24. März 2020 im 63. Lebensjahr verstorben ist. Leopold trat am 1. Juli 1973 unserer Wehr bei. Er begann seine Feuerwehrlaufbahn, wie wir alle, mit den erforderlichen Kursen und Leistungsabzeichen, die ihn bis hin zum Goldenen Leistungsabzeichen, welches er im Jahr 1978 erfolgreich bestand und zur Absolvierung des Zugskommandantenlehrganges 1993 führten. In seinem Wesen ruhig und besonnen, war Leopold eine starke Stütze in seiner aktiven Laufbahn bei der Feuerwehr. Sowohl im Dienstbetrieb als ein verlässliches

Feuerwehrmitglied, als auch in Führungsfunktion im Chargenkreise war er stets für unsere Wehr bereit. Leopold kümmerte sich auch einige Jahre um das Wohl unserer Mitglieder in der Funktion als Leiter der Kantine und war von Beginn an bei den Feuerwehrheuerigen für die Verwaltung der Weine zuständig. Im Jahr 1994 wurde ihm das Verdienstzeichen 3. Klasse in Bronze des Niederösterreichischen Landesfeuerwehrverbandes verliehen. In den Jahren 1998 und 2013 erhielt er die Verdienstzeichen für vieljährige Tätigkeiten auf dem Gebiet des Feuerwehrwesens verliehen. Im Mai 2005 wurde Leopold zum EOLM befördert. Leider waren die letzten Jahre Leopolds durch seine schwere Krankheit geprägt und so konnte er unserer Feuerwehrfamilie nicht mehr so oft persönlich begegnen. Lieber Leopold, wir danken Dir für Deine Zeit, die Du uns, Deinen Kameraden und der Allgemeinheit geschenkt hast. Du wirst immer ein Teil der Feuerwehrfamilie Retz bleiben. ■

FF ROSENAU



EHBM Franz Raidl

Die FF Rosenau Verabschiedet sich von ihrem Kameraden EHBM Franz Raidl, der am 5. Februar 2020 im 83. Lebensjahr verstorben ist. Franz Raidl trat am 10. Mai 1967 bei der Feuerwehr Rosenau in den Feuerwehrdienst ein und war uns stets ein vorbildlicher und gewissenhafter Kamerad. Er besuchte zahlreiche Lehrgänge. Beim Bewerb 1967 in Zwettl erkämpfte er sich das FLA in Bronze und Silber, auch in Oberösterreich holte er sich mit der 9ergruppe am 15. Juli 1972 das Oö FLA in Bronze und Silber. Am 10. Mai 1970 machte er das FLA in Gold in der Nö Landesfeuerwehrschule in Tulln. 1971 wurde er zum Kommandant gewählt und leitete die Wehr bis 1974. Am 19. September 1975 erwarb er das Funkleistungsabzeichen in Bronze, 1975 erhielt Franz das Verdienstzeichen der Stufe 3, 1976 machte er auch das Wasserleistungs-

abzeichen in Ybbs an der Donau. Raidl war mit Leib und Seele Feuerwehrmann. Sein großes Anliegen war ein Umbau im Feuerwehrhaus und eine Anschaffung eines Tankwagens. Auch die Kameradschaftspflege war ihm ein Großes Anliegen. 1997 ging Franz in den Reservestand. Die Feuerwehr unterstützte er weiterhin tatkräftig beim Zeughausfest, Inspizierungsübungen und bei der Erforschung der Feuerwehrgeschichte unserer Wehr. Die Kameraden der FF Rosenau werden ihrem EHBM Franz Raidl stets ein ehrendes Andenken bewahren. Gut Wehr! ■

FF MAUERBACH



EHBM Gerhard Tungl

Es war ein Leben für die Feuerwehr Mauerbach. EHBM Gerhard Tungl, geboren am 31.12.1940 trat im Jahre 1982 unserer Wehr bei und ist nach 38 Dienstjahren im 80. Lebensjahr von uns gegangen. Er absolvierte zahlreiche Fach- und Führungskurse bis hin zum Zugkommandanten. Er war jahrelang zuständig für die Sachgebiete Funk sowie Zeugmeisterei. Für seine Leistungen wurden ihm die Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich, das Verdienstzeichen des NÖLFV 3. Klasse in Bronze sowie das Ehrenzeichen für verdienstvolle Tätigkeiten im Feuerwehr- und Rettungswesen 25 Jahre verliehen. Weiters war er Träger des Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold, Funkleistungsabzeichen in Gold, sowie das Wasserwehrleistungsabzeichen in Silber. Es gab fast keine Veranstaltung bzw. Ausrückung, die von Gerhard nicht besucht wurde. DANKE für deine gelebte Kameradschaft, DANKE für die Pflichterfüllung im Dienste des Nächsten, DANKE für die fast 40-jährige Verbundenheit zu unserer Feuerwehr. Seine Leistungen und sein Werk werden deinen Kameraden aus Mauerbach unvergessen bleiben. „Gerhard, Ruhe in Frieden – Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr!“ ■

VERKAUFSANZEIGEN

Ihr habt etwas von eurer Feuerwehr zu verkaufen und wollt eine Verkaufsanzeige in Brandaus schalten?

So funktioniert's:

Für Feuerwehren, die etwas zu veräußern haben, besteht die Möglichkeit in Brandaus kostenlos eine Kleinanzeige zu schalten. Es entstehen dabei keinerlei Kosten und die Kontaktaufnahme zum Verkäufer verläuft direkt. Sendet einfach ein Email mit allen relevanten Daten zum Verkaufsgegenstand, ein aussagekräftiges Foto, idealerweise den Verkaufspreis und eure Kontaktdaten an office@brandaus.at mit dem Betreff „Verkaufsanzeige“.

FF Dornbach

TLFA 1000



Marke: **VW MAN**
 Aufbau: **Marte**
 Baujahr: **1993**
 Kilometerstand: **9.800**
 §57a-Pickerl: **bis 02/2021**

ohne Ausrüstung

Mit 3,5t E-Seilwinde und MB-Einbaupumpe
 inkl. vier Stück Schneeketten

Preis auf Anfrage

Kontakt OBI Siegfried Mathauser
 Tel.: 0664/5209664
 Email: Siegfried.Mathauser@feuerwehr.gv.at

FF Deutsch-Wagram

Halterungen für Pressluftatmer



Zum Verkauf stehen 3 Halterungen (Marke Rosenbauer) für 200 bar-Pressluftatmer (4-Liter-Flaschen).
 Alter ca. 10 Jahre.

Preis VB: 200€
 für alle 3 Halterungen

Kontakt: LM Oliver Stockinger
oliver_stockinger@gmx.at
 Telefon: 0660/81 71 191

FF Mistelbach-Stadt

Atemschutz-Stahlflaschen



21 Stk. 200 Bar Atemluftflaschen
 Flaschentyp: **Stahl**
 Inhalt: **4 Liter**
 Fabrikat: **Heiser**
 Baujahr: **02/1992 – 01/1997**

Genaue Aufschlüsselung der Baujahre:

1 x 02/1992
 3 x 03/1992
 10 x 03/1993
 5 x 06/1995
 2 x 01/1997

Alle Atemluftflaschen sind geprüft (1. Mai 2013). Die nächste intervallmäßige Überprüfung ist am 1. Mai 2023. Von allen Flaschen sind die Geräte-Karteiblätter vorhanden. Die Lackierung der Flaschen weist Gebrauchsspuren auf. Die Atemluftflaschen haben keine Flaschenventile mit Abströmsicherungen.

Preis pro Flasche € 30,-

Kontakt KDT. BR Claus Neubauer
claus.neubauer@feuerwehr.gv.at
 0676/9001529

IMPRESSUM



Medieninhaber, Herausgeber:
 NÖ Landesfeuerwehrverband
 Langenlebarners Straße 108
 A-3430 Tulln
 Tel. +43 2272 9005 13170

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des NÖ LFV:

Franz Resperger
 Matthias Fischer
 Markus Kellner

Redaktion:
 Markus Kellner
 Matthias Fischer

Anzeigenkontakt, Marketing:

Markus Kellner
 Tel. +43 2272 9005 13206
office@brandaus.at
 Matthias Fischer
 Tel. +43 2272 9005 13436
office@brandaus.at

Layout: Matthias Fischer

Druck:

Niederösterreichisches Pressehaus
 Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.
 Gutenbergstraße 12
 3100 St. Pölten
<http://www.np-druck.at>

Erscheinungsweise: monatlich

Abo-Verwaltung:

Manuela Anzenberger,
 Tel. +43 2272 9005 16756
 Fax DW 13135
manuela.anzenberger@feuerwehr.gv.at

Jahresabo:

Inland 25,- / Ausland 34,-
 Das Abonnement ist nach Erhalt des 11. Hefes binnen zwei Wochen schriftlich kündbar.

Abobestell- möglichkeit:

online:
www.brandaus.at
 oder telefonisch:
 +43 2272 9005 13170



Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Der Nachdruck von Artikeln ist nur nach Absprache mit der Redaktion mit Quellenangabe zulässig.

Coverfoto: Patrick Lechner,
einsatzdoku.at



Wir haben auf Grund der derzeitigen Pandemie, ausgelöst durch das Corona-Virus, einmal mehr zur Kenntnis nehmen müssen, dass die Bekämpfung von Seuchen, Epidemien, Pandemien ohne verschärfte Hygiene-Maßnahmen zum Scheitern verurteilt wäre. Es soll in diesem Artikel eine kurze Geschichte der Hygiene, die immerhin schon über 2500 Jahre alt ist, und jener Menschen, die ihre Entwicklung prägten, nachgezeichnet werden. Wo es historisch möglich und angebracht ist, soll in dieser Geschichte auch die Verbindung zu Elementen des Zivilschutzes, Rettungswesen und Feuerbekämpfung hergestellt werden.

1. Die griechische Antike

Hygieia – Eine Göttin für die Gesundheit

In der griechischen Antike – etwa um 500 v. Chr. – gab es bereits zwei eigene Gottheiten, die für Gesundheit und Hygiene verantwortlich waren: Asklepios, den Gott der Medizin, und dessen Tochter Hygieia, die Göttin der Gesundheit. (Das Wahrzeichen des Asklepios – ein Stab, um den sich eine Schlange windet – ist bis in die Gegenwart zum Symbol der ärztlichen Heilkunst geworden.) Der Kult um Asklepios und Hygieia breitete sich im 5. Jhr. v. Chr. über ganz Griechenland aus. Ursache waren die schnell wachsenden Städte, die von verheerenden Epidemien heimgesucht wurden. Bereits 430 v. Chr. wurde Athen von der Pest, die man häufig erst im Mittelalter vermutet, „befallen“. Obwohl wichtige Grundlagen der Hygiene wie das häufige Waschen der Hände bereits bekannt waren – Athen verfügte schon damals über zahlreiche öffentliche Bäder und Toiletten und sogar über ein umfangreiches Kanalisationssystem – wütete die Seuche zwei Jahre lang. Jeder dritte der etwa 200.000 Bewohner Athens starb. Die Überlebenden errichteten 421 v. Chr. nicht nur den ersten Asklepios-Tempel der Stadt, sondern bauten die Bäder aus und errichteten sogar Krankenstationen. Übrigens wurde als eine weitere Erkenntnis aus der Pest auch jene Ordnungstruppe, die für die Wartung der Bäder und Kanalisation wie auch für Brandbekämpfung verantwortlich war, ausgebaut.¹

Um 250 v. Chr. erfand der griechische Mathematiker, Techniker und Mechaniker Ktesibios von Alexandria eine Kolbenpumpe (kombinierte Saug- und Druckpumpe) als Feuerspritze. Es finden sich Hinweise, dass diese Kolbenpumpen auch bei der Reinigung von Häusern nach Krankheitsfällen eingesetzt wurden.² Also auch hier schon ein möglicher Hinweis auf einen Zusammenhang zwischen Brandbekämpfung und Hygiene-Einsatz.

1. Teil: Hygiene - Sauberkeit - Gesellschaft Die Geschichte

Hippokrates (460 - 375 v. Chr.)

Begründer der wissenschaftlichen Medizin

Hippokrates – auf den bis heute weltweit Mediziner am Ende ihrer medizinischen Ausbildung einen Eid, den hippokratischen Eid, ablegen – war der Gründer der berühmten Medizinschule beim Asklepios-Tempel von Kos. In seinem Werk „Epidemie“ erläutert Hippokrates anhand von Fallbeispielen die Symptome und den Verlauf der verschiedensten Infektionskrankheiten. Der sicheren und schnellen Diagnostik steht allerdings ein Mangel an geeigneten Behandlungsmöglichkeiten gegenüber: Hippokrates kann deshalb nur vorbeugende Maßnahmen zur Seuchenbekämpfung empfehlen wie z.B. Hygiene, Gymnastik, Diät und eine gesunde Lebensweise.

2. Die römische Antike

In der frühromischen Zeit waren die Römer vermutlich kaum „hygienischer“, also sauberer als ihre „barbarischen“ Nachbarn, wie Seneca³ beschrieb: „Denn die Schriftsteller über die alten Sitten Roms sagen uns, dass man Arme und Beine, die nämlich bei der Arbeit beschmutzt wurden, alle Tage abwusch, den ganzen Körper aber nur alle acht Tage badete.“⁴ Allerdings mokierte er sich über seine Zeitgenossen, die, statt sich zu waschen, alles mit Salböl überdeckten.

Ab dem dritten vorchristlichen Jahrhundert kam das Baden und Frisieren in Mode. Bald galten Haarpflege, Zähneputzen, tägliche Körperwäsche, das Enthaaren von Achseln und Beinen mit Wachs oder Pinzetten sowie das Zupfen der Augenbrauen nicht nur für Frauen als normal, wie Ovid in seinem Werk *Ars amatoria* (Liebeskunst) beschreibt, und zahlreiche Funde von Pinzetten und Kämmen belegen dies.

In der späten Römischen Republik war Hygiene verhältnismäßig weit entwickelt. Ruinen von Aquädukten, Thermen, Kanalisation und Latrinen selbst in den entlegensten Winkeln des Reichs legen noch heute Zeugnis davon ab. Die Krankenhäuser gab es bereits (mit Siechen- also Seuchenstationen), allerdings dienten diese in erster Linie der Pflege verwundeter Soldaten. Die Wohnverhältnisse im antiken Rom unterschieden sich allerdings nicht wesentlich von jenen in den Großstädten späterer Jahrhunderte bis Ende des 19. Jhs. Während die Armen in ungesunden Wohnungen in der Subura (Slums) zusammengepfercht hausten, besaßen die Reichen großzügig geschnittene Villen auf den Hügeln der Stadt mit Parkanlagen und Bädern.

Für die Reinigung der Straßen und Plätze mit Hilfe des Überlaufwassers der zahlreichen Brunnen waren Sklaven zuständig, denen auch die Bekämpfung von Feuer oblag. Aus zahlreichen Berichten und Fundstücken ist erkenntlich, dass viele von diesen wegen ihrer Verdienste später freie Bürger wurden. Bereits der römische Politiker und Gelehrte Marcus Terentius Varro⁵ ahnte, dass Krankheiten durch „kleine Tiere, welche für das Auge nicht sichtbar sind“ (also Mikroorganismen) hervorgerufen werden. Es war auch bereits bekannt, dass Quarantäne die Verbreitung von Infektionskrankheiten verhindern konnte. ►

Die Geschichte der Hygiene

von Helmuth Fellner

3. Avicenna und die arabisch-persische Medizin

Der sich seit dem 7. Jahrhundert ausbreitende Islam reichte bis Europa (vor allem Andalusien in Spanien), was auch einen großen Einfluss der hochentwickelten Naturwissenschaft, nicht zuletzt der Medizin hatte. Arabisch als gemeinsame Sprache der islamisch geprägten Zivilisation wurde auch von jüdischen, christlichen und anderen Ärzten benutzt und kennzeichnet die Medizin des islamischen Kulturraums, die deshalb auch als „arabische“ oder „arabisch-persische“ Medizin bezeichnet wird. Ein nicht unwesentlicher Teil hing auch mit Hygiene zusammen. Die Werke der klassischen griechisch-römischen Medizin lernte die europäischen Ärzte zunächst in arabischer Übersetzung kennen, deren Vermittlung an das christliche Abendland erfolgte dabei häufig über jüdische Autoren). Werke jüdischer und islamischer Ärzte wie der den Kenntnisstand seiner Zeit zusammenfassende Kanon der Medizin von Avicenna (980–1037)⁶ gehörten über Jahrhunderte zu den Standard-Lehrbüchern der Ärzte. Unter anderem beschrieb er die 25 Zeichen der Erkennung von Krankheiten und hygienische Regeln. Er entdeckte die ansteckende Natur mancher Krankheiten wie der Tuberkulose und führte die Quarantäne ein, um die Gesunden vor Ansteckung zu schützen. Das Zähneputzen als Methode der Hygiene im engeren Sinn - mit einem Hölzchen, dem Miswak - etwa wurde als bereits vorislamische Sitte ebenfalls von den Arabern nach Europa gebracht. In Cordoba in Spanien befand sich ein kulturelles Zentrum, in dem die angesehensten Universitäten des zehnten Jahrhunderts bestanden, außerdem 70 öffentliche Bibliotheken und 50 Krankenhäuser. Hier fand der erste friedliche Zusammenschluss islamischer, jüdischer und christlicher Tradition zum Nutzen der Medizin und Hygiene statt.

4. Situation im Mittelalter

Im Mittelalter war es in Europa noch üblich, die Notdurft auch auf der Straße zu verrichten oder Nachttöpfe auf die Straßen zu leeren, Marktabfälle (Pflanzenreste, Schlachtabfälle, Schlachtblut etc.) blieben auf den Straßen und Plätzen liegen, häuslicher Unrat und Mist aus den Ställen wurde ebenso auf den Straßen gelagert, Schweine, Hühner und andere Haustiere liefen auf den Straßen frei darin umher; Regenwasser machte daraus einen gefährlichen Einheitsbrei. Als durch den Straßenschmutz die Ausbreitung der Krankheiten in den Städten überhandnahmen, erließ man allmählich amtliche Verordnungen zur Seuchenbekämpfung und Verordnungen zur Reinhaltung von Straßen (im 14. Jh. etwa in Wien und Regensburg) oder zur Tötung von Tieren in Schlachthäusern (bereits 1276 etwa in Augsburg) erlassen. Erst die Einführung der Kanalisation, städtischer Schlachthäuser und von Pflasterungen konnten den Schmutz und damit zusammenhängende Seuchen allmählich verringern.

Im nächsten Teil machen wir einen Sprung in der Geschichte... ■

Die Themen vom 2. Teil

- Die erste Pestwelle von 1348
- Die Neuzeit - „Die kleinen Tiere“
- Ignaz Philip Semmelweis - „Der Retter der Mütter“
- Der Grundstein für die Mikrobiologie

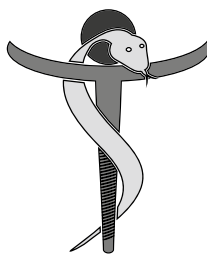
- Begründung der Bakteriologie
- Von der Theorie zur Praxis - die Entwicklung der modernen Desinfektion
- Strahlen – die Durchblicke verschaffen
- Spanische Grippe



Römische Marmorstatue des Asklepios (kopiert von einem griechischen Original aus dem 5. Jahrhundert) Quelle: wikipedia, keine näheren Angaben



Statue der Hygieia (römische Kopie circa 130–160 n. Chr. nach einem griechischen Original um 360 v. Chr.) Quelle: wikipedia (Los Angeles County Museum of Art)



Das Wahrzeichen des Asklepios – ein Stab, um den sich eine Schlange windet – ist bis in die Gegenwart zum Symbol der ärztlichen Heilkunst geworden.

Hygiene und Anwendungsgebiete

Hygiene: (Der Begriff geht auf die griechische Göttin der Gesundheit Hygieia zurück.) Eine gängige Definition ist: „Gesamtheit aller Bestrebungen und Maßnahmen in den verschiedensten Bereichen zur Verhütung von Krankheiten und Gesundheitsschäden.“ (Robert Koch Institut) Der Begriff umfasst Bereiche wie den Infektionsschutz (z. B. die Lebensmittelsicherheit, Wasserhygiene – insbesondere Trinkwasserhygiene und Abwasserbeseitigung), der Abfallentsorgung, der Umwelthygiene, Arbeitsschutz, Bau- und Wohnhygiene sowie Sozial- und Psychohygiene.

Quarantäne (Karantäne ausgesprochen)

Während der Pest 1374 mussten ankommende Schiffe vierzig (quaranta) Tage vor dem Hafen liegen, erst dann durften sie abladen bzw. Matrosen und Kaufleute von Bord. Quarantäne ist eine zum Schutz vor ansteckenden Krankheiten befristete, behördlich angeordnete Isolierung von Menschen, Tieren oder Pflanzen, die verdächtig sind, an bestimmten Infektionskrankheiten erkrankt oder Überträger dieser Krankheiten zu sein.

Epidemie (Seuche)

Der erste Begriff stammt aus dem Griechischen: epi = bei, demos = Volk, der zweite kommt von mhd. siuchi = siech für krank, schwach. Epidemie ist eine sich schnell ausbreitende ansteckende Infektionskrankheit bzw. eine „ältere Bezeichnung für eine bedrohliche und sich rasch verbreitende Krankheit“ und in einem engeren Sinne eine zeitlich und örtlich gehäuft auftretende Erkrankung zahlreicher Lebewesen an einer bedrohlichen und hochansteckenden Infektionskrankheit. Heute bezieht sich der Begriff auf eine regionale Begrenzung der Krankheit.

Pandemie (vom griechischen pan = alles und demos = Volk)

Pandemie wird eine länder- und kontinentübergreifende Ausbreitung einer Krankheit beim Menschen bezeichnet, im engeren Sinn die Ausbreitung einer Infektionskrankheit. Im Unterschied zur Epidemie ist eine Pandemie also örtlich nicht beschränkt.

Quellen

- ¹ Hansen, Wilfried: Der Asklepios-Kult im alten Griechenland. Hamburg 1979
- ² <http://www.mosapedia.de/wiki>
- ³ Lucius Annaeus Seneca (1 n. Chr. - 65 n. Chr.), genannt Seneca der Jüngere, war ein römischer Philosoph, Dramatiker, Naturforscher und Politiker
- ⁴ Aus Senecas Briefen: Ad Lucilium epistulae morales 86
- ⁵ Marcus Terentius Varro (116 v. Chr. - 27 v. Chr.) war der bedeutendste römische Polyhistor; Hauptwerk: Antiquitates rerum humanarum et divinarum (Altertümer menschlicher und göttlicher Einrichtungen)
- ⁶ Abū Alī al-Husain ibn Abd Allāh ibn Sīnā (latinisiert Avicenna) war ein persischer Arzt, Naturwissenschaftler, Philosoph und Mathematiker. Sein Hauptwerk Der Kanon der Medizin ist in fünf Bücher unterteilt und umfasst auch konkrete Hinweise und Maßnahmen zur Hygiene.



Bei Einsätzen rückt derzeit nur die unbedingt notwendige Mannschaft aus. Diese schützt sich, so wie die anderen Blaulichtorganisationen, bestmöglich gegen eine Ansteckung durch Viren. Wie auf dem Bild ersichtlich, in diesem Fall mit Mund-Nasen-Schutzmasken.

Der Corona-Virus und die Auswirkungen auf die FF Brandausen

von Bettina Schwarz, SB Feuerwehrjugend

Auch die Freiwillige Feuerwehr Brandausen ist natürlich von den Maßnahmen rund um die Corona-Pandemie nicht verschont geblieben. Kommandant Emmerich Flieger hat mit seinen Mitgliedern ein System ausgearbeitet, welches so ziemlich alle Eventualitäten abdecken soll.

Brandausen ist eine mittelgroße Ortschaft in Niederösterreich und fährt im Durchschnitt 150 Einsätze pro Jahr. „Wir haben die Ausgangsbeschränkungen schon in der ersten Woche bei den Einsätzen gespürt“, erklärt Emmerich Flieger. „Wir haben einen Rückgang um gut 80 Prozent. In den ersten beiden Wochen war gar kein Einsatz. Dann, in der dritten Woche, wurden wir zu einem Dachstuhlbrand gerufen. Hier hat sich unser Bereitschaftssystem bewährt und ich bin mächtig stolz auf meine Leute, dass sich alle so großartig an die vereinbarten Maßnahmen gehalten haben.“

System zur Bereitschaftserhaltung

Flieger spricht hier eben jenes System an, dass viel Disziplin von den Leuten abverlangt, aber eben zum Erhalt der Einsatzbereitschaft eingeführt wurde. „Wir haben in der Chargen-

sitzung via Microsoft Teams, dass ja über Feuerwehr:gv.at im Office 365 Paket dabei ist, besprochen, dass wir unsere beiden Züge auf gerade und ungerade Tage aufteilen.“ So wurde geplant, dass bei der FF Brandausen jeden geraden Tag im März von 8 Uhr früh bis zum nächsten Tag 8 Uhr früh bei einem Gesamtalarm nur der erste Zug ins Feuerwehrhaus kommt. An den ungeraden kommt der zweite Zug. Im April werden die Tage getauscht und die Bereitschaft so weitergeführt. „Das hat den Sinn, dass wenn ein Zug ausfällt, können wir immer noch ausrücken“, so Konrad Pump, Zugskommandant des ersten Zuges. „Bei kleinen Einsätzen wird das Kommando angerufen und wir entscheiden, wie alarmiert wird“, so Flieger. Bei diesem System ist Disziplin der Mannschaft gefragt: „Deshalb haben wir gleich über SMS eine Vorinformation an alle geschickt. Auch haben wir über SMS informiert, dass wir per Mail regelmäßig über den Status informieren. Daraufhin haben wir viele Mails mit neuen und aktuelleren Adressen der Kameraden erhalten. Damit konnten wir unseren Datenstand wieder erneuern. Und zu guter Letzt haben wir via Microsoft Teams noch eine Mitgliederinformationsveranstaltung einberufen, an der sich fast 85% der Mannschaft beteiligten“, erklärt Flieger die Maßnahmen. „Bei dieser Veranstaltung erklärten wir, was wir konkret vorhaben.“ ►

Mannschaft und Kommando wird aufgeteilt

So werden nicht nur die Mannschaft, sondern auch das Kommando geteilt. Mit dem ersten Zug hat mein Stellvertreter und der Leiter des Verwaltungsdienstes immer Einsatzbereitschaft. Mit dem zweiten Zug habe ich gemeinsam mit dem stellvertretenden Leiter des Verwaltungsdienstes. Auch wurde den Mitgliedern mitgeteilt, dass bis auf Weiteres keine Aktivitäten im Feuerwehrhaus stattfinden dürfen. Nur Fachchargen dürfen, wenn unbedingt notwendig, ins Feuerwehrhaus kommen, um unaufschiebbare Arbeiten zu verrichten, die dem Erhalt der Einsatzbereitschaft dienen. Auch haben wir ausgegeben, dass bei allen Tätigkeiten Masken zu tragen sind. Wir haben noch einen größeren Lagerbestand von Mund-Nasen-Schutzmasken, weil wir diese für technische Einsätze angekauft haben. Diese haben wir an unsere Mitglieder ausgegeben. Auch auf die Regeln der allgemeinen Hygiene wurde hingewiesen. Händewaschen und Händedesinfektion war ein Thema. Hier hat unser Feuerwehrarzt Ullrich Retter einen interessanten Vortrag gehalten“, so Flieger.

Weitere Aktivitäten

Da die Freiwillige Feuerwehr Brandausen auch über eine äußerst aktive Feuerwehrjugend verfügt, hat man sich auch hier etwas einfallen lassen: „Wir haben uns gleich bei den unterschiedlichen Plattformen des Bundesfeuerwehrverbandes, beim NÖ LFV, aber auch bei den anderen Landesfeuerwehrverbänden umgeschaut, was es alles so gibt und haben Webinare zusammengestellt. Wir halten jetzt einmal in der Woche eine einstündige Feuerwehrjugendstunde via MS Teams ab. Das coole dabei ist, dass man das Programm gar nicht bei der Jugend benötigt, sondern die Jugendmit-

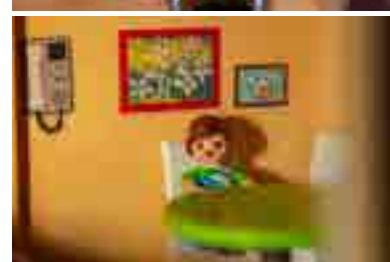
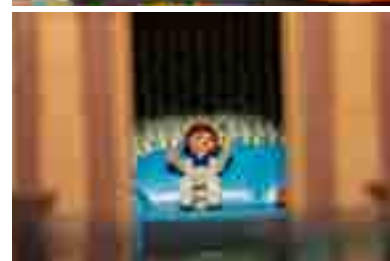
glieder einfach über den Browser dabei sein können, auch wenn sie keine Kamera haben“, erklärt Bettina Schwarz, SB Feuerwehrjugend. „Wir haben eine Stunde mit Knotenkunde abgehalten, eine Stunde mit Brandschutzquiz und -tipps für daheim, eine Stunde haben wir uns über Gerätekunde unterhalten. Es ist viel Vorbereitungsarbeit notwendig, aber man sieht, dass es den Kindern Spaß macht. Damit die Zeit auch schneller vergeht, haben wir zu Ostern ein paar Kleinigkeiten ausgeführt. Wir haben allen einen Ausdruck des Würfelspiels des ÖBFV und ein paar Arbeitsblätter zum Thema Knoten sowie eine Bindeleine jedem in seinen Postkasten gesteckt. Ein Schoko-osterhase war natürlich auch dabei.“ – „Wir konnten auch einen Kameraden gewinnen, der sich aus der Einsatzbereitschaft vollständig ausgeklinkt hat und sich um unsere Reservemannschaft kümmert“, erklärte Emerich Flieger. „Kamerad Segenreich ist noch jung und kümmert sich um die Reservisten. Er geht für sie einkaufen und liefert kontaktlos alles, was sie brauchen. Er steht auch telefonisch allen Kameradinnen und Kameraden zur Verfügung, die jemanden einfach nur zum Reden brauchen.“

Was beim darauffolgenden Einsatz alles auf die Kräfte der Feuerwehr Brandausen zukam, lest ihr in der nächsten Ausgabe...

Hinweis: Die Interviews wurden alle via Microsoft Teams abgehalten. Eine Beschreibung über den Einsatz von Microsoft Teams findet ihr unter <http://fire.cc/teams> ■



Kamerad Segenreich kümmert sich um die Reservisten und macht für sie Besorgungen. Er steht auch telefonisch allen Mitgliedern zur Verfügung, die jemanden einfach nur zum Reden brauchen.



Bettina Schwarz, SB Feuerwehrjugend hält einmal in der Woche eine einstündige Feuerwehrjugendstunde via MS Teams ab. Dabei benutzt sie einen Video-Beamer, der ihr ihre Mitglieder „an die Wand wirft“ und sie sich so auf die Unterlagen, die sie den Jugendlichen erklären will, konzentrieren kann.



10 VERHALTENSREGELN für den Feuerwehreinsatz während COVID19*

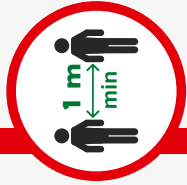
Ein Handlungsleitfaden für die Niederösterreichischen Feuerwehren



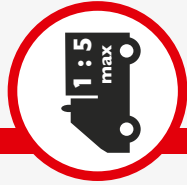
Ein-/Ausrücken



Nur gesunde Feuerwehrmitglieder rücken zum Einsatz ein.



Mindestabstand von 1 Meter zu anderen Kameraden (und Personen) jedenfalls einhalten. **Kein Handschlag!**



Nur die absolut notwendigen Feuerwehrmitglieder rücken zum Einsatz aus und **besetzen das Feuerwehrfahrzeug.**



Bei **Unterstützungsleistungen des Rettungsdienstes** (z. B. Rettung von Verdachtsfällen): **Kontakt mit dem Rettungsteam aufnehmen** und spezielle Schutzausrüstung von diesem übernehmen.
(Achtung: MNS-Masken bieten hier keinen ausreichenden Schutz!)

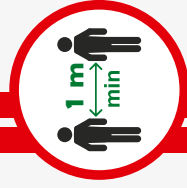
Einsatz



Alle Einsatzarbeiten auf ein **personelles Mindestmaß** reduzieren.

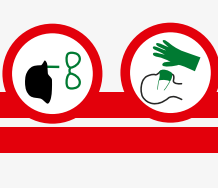


Kein Essen, Trinken oder Rauchen an der Einsatzstelle.



Mindestabstand auch im Einsatz einhalten!

Ist das nicht möglich:
(z. B. Versorgungs- und/oder Einsatzarbeiten, wie Einsatz des hydr. Rettungsgerätes)



Helmvisier schließen oder Schutzbrille verwenden



MNS-Maske verwenden, Einmalhandschuhe als unterster Schutz.

Nachbereitung



Kontaminierte Einsatzbekleidung (z. B. direkter Patientenkontakt) an Ort und Stelle mit Wasser **ausreichend reinigen, dicht verpacken, außerhalb des Mannschaftsraumes transportieren** und eine **maschinelle Reinigung** veranlassen.



Nach Abschluss des Einsatzes: **gründliches Händewaschen.**



Der Aufenthalt im Feuerwehrhaus ist auf ein Mindestmaß zu reduzieren.

*) die hier auszugsweise angeführten Verhaltensmuster basieren auf der DA 5.1.10 für die NÖ Feuerwehren vom 25. März 2020 („Verhaltensregeln im Umgang mit der Corona-Virus-Pandemie 2020“). Siehe auch: www.noel22.at/covid-19



mit freundlicher Unterstützung des Landesfeuerwehrverbandes Kärnten